

Thorner Presse.



Bezugspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich abends mit Anschließung der Cour- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:

Katharinenstraße 1.

Telegraphisch-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis

für die Petitspalte oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsgeheimnissen „Zubehörsdienst“ in Berlin, Haasenpfeil u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsgeheimnissen des In- und Auslandes. Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

Nr. 256.

Dienstag den 31. Oktober 1899.

XVII. Jahrg.

Für die Monate November und Dezember kostet die „Thorner Presse“ mit dem illustrierten Sonntagsblatt in den Ausgabestellen und durch die Post bezogen 1 Mark, frei ins Haus 1,35 Mark.

Bestellungen nehmen an sämtliche Kaiserl. Postämter, die Landbriefträger und wir selbst. Geschäftsstelle der „Thorner Presse“, Katharinenstraße 1.

Das Flottenprogramm der Regierung.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt heute die folgenden offiziellen Auslassungen:

Wenn einer allgemeinen Verstärkung der Marine näher getreten werden muß, so ergibt sich Ziel und Richtung dieser Verstärkung aus dem Flottengesetz. Nach letzterem zerfällt die Marine in zwei Theile: die heimische Schlachtflotte und die Auslandsschiffe, erstere für den europäischen Krieg, letztere für die Vertretung unserer überseeischen Interessen an Ort und Stelle. Eine Verstärkung der Marine würde sich auf beide Gebiete erstrecken müssen. Das Ziel für die Vermehrung der Schlachtflotte ergibt sich aus dem organisatorischen Aufbau derselben. Es muß dem vorhandenen Doppelgeschwader, bestehend aus dem ersten und zweiten Geschwader, allmählich ein zweites Doppelgeschwader, bestehend aus einem 3. und 4. Geschwader, hinzugefügt werden. Um möglichst schnell zu einer militärischen Leistung zu kommen und um obiges Ziel finanziell durchführbar zu machen, würde es sich empfehlen, zunächst nur den Bau des dritten Geschwaders, bestehend aus 10 Linienschiffen nebst Zubehör an Kreuzern und Torpedobooten, in Aussicht zu nehmen und als viertes Geschwader das vorhandene Küstenpanzerschiff-Geschwader zu verwenden. Erst wenn die Küstenpanzerschiffe nach Maßgabe des Flottengesetzes in den Jahren 1912 bis 1917 ersatzpflichtig werden, würde der Ersatz durch vollwertige Linienschiffe zu erfolgen haben. Will man diesen Plan durchführen, so erscheint es zweckmäßig, sobald durch den Etat 1900 der Sollbestand des Flottengesetzes bewilligt ist und die Schiffe im Bau sind, dasselbe Bau tempo, wie

in den ersten drei Jahren des Flottengesetzes, beizubehalten, nicht aber die Zahl der großen Schiffe, welche jährlich auf Stapel gesetzt werden, zunächst erheblich herabgehen zu lassen, um sie dann einige Jahre später wieder auf das dreifache zu steigern. Ein derartiges Vorgehen beeinträchtigt die Finanzen, erschwert eine ruhige und gleichmäßige Entwicklung der Staats- und Privatwerften und stellt auch an die Marine erhebliche größere Anforderungen als eine planmäßige, stetige Weiterentwicklung. In Zahlen umgesetzt, stellen sich die einschlägigen Verhältnisse wie folgt: Nach dem Flottengesetz werden in den ersten drei Jahren (1898—99—1900) 9 große Schiffe auf Stapel gesetzt: die Linienschiffe „Kaiser Karl der Große“, „B“, „C“, „D“, „E“, „F“ und „G“, sowie die großen Kreuzer „A“ und „B“. Für die letzten 3 Jahre des Flottengesetzes sind planmäßig 5 große Schiffe vorgesehen: Ersatz der Linienschiffe „Bavarn“ und „Waden“, sowie Ersatz der großen Kreuzer „Kaiser“, „Deutschland“ und „König Wilhelm“. Da die Schiffe jedoch infolge Steigerung der Arbeitslöhne und Materialpreise, sowie einiger infolge der Erfahrungen des spanisch-amerikanischen Krieges notwendig gewordenen Aenderungen theurer werden, müssen, um die Limit innezuhalten, mehrere Ersatzbauten hinausgeschoben werden. In der zweiten Hälfte des Sezenats würden demnach statt 9 großer Schiffe nur 2—3 auf Stapel gesetzt werden können. In den drei Jahren nach dem Sezenat müssen gemäß § 2 des Flottengesetzes ersetzt werden: 1. die infolge der Limitierung in der letzten Hälfte des Flottengesetzes zurückgezogenen Schiffe; 2. die Linienschiffe „Sachsen“, „Württemberg“ und „Oldenburg“. Auf die Jahre 1901—1906 kommen mithin 8 große Schiffe oder jährlich nur 1,3 gegenüber jährlich 3 Schiffen in der Zeit von 1898—1900. In der Periode von 1907—1911 ist nur 1 großes Schiff ersatzpflichtig: die „Kaiserin Augusta“. Von 1912—1917 werden 18 große Schiffe ersatzpflichtig: 4 „Brandenburg“-Klasse, 8 „Siegfried“-Klasse, 6 große Kreuzer. Dazu kommt noch die fehlende Materialreserve für die Schiffe der „Brandenburg“- und „Siegfried“-Klasse mit drei großen

Schiffen. Diese Periode ist mithin mit 21 großen Schiffen oder $3\frac{1}{2}$ großen Schiffen jährlich belegt. Hält man den Bau eines 3. Geschwaders für notwendig, wollte denselben aber erst in Angriff nehmen, nachdem das Flottengesetz planmäßig durchgeführt ist, so kommen hierfür nur die Jahre 1904 bis 1911 in Betracht, da die Periode von 1912 bis 1917 schon durch die fälligen Ersatzbauten mit $3\frac{1}{2}$ großen Schiffen pro Jahr belastet ist. Bis zum Jahre 1911 werden aber auch die großen Auslandskreuzer aller Voraussicht nach eine Verstärkung erfahren müssen. Das Maß ist diskutabel, wird aber mit 6 Schiffen einschl. der hier erforderlichen starken Materialreserve für 12 Jahre kaum zu niedrig gegriffen sein. Auf die Jahre 1904—1911 entfallen mithin: 1. 6 Ersatzbauten (2 reifende aus dem Sezenat, außerdem „Sachsen“, „Württemberg“, „Oldenburg“, „Kaiserin Augusta“); 2. 18 Neubauten (ein drittes Geschwader, einschl. Flottenflaggschiff und Materialreserve: 10 Linienschiffe; die beiden zu diesem Geschwader gehörigen großen Kreuzer, 6 große Auslandskreuzer), im ganzen 24 Schiffe, auf 8 Jahre vertheilt. Vor uns entrollt sich mithin folgendes Bild: Es müßten jährlich an großen Schiffen in Bau gegeben werden:

1. Periode 1901 bis 1903 1,0 Schiff (letzten 3 Jahre des Flottengesetzes),
2. Periode 1904 bis 1911 3 Schiffe (Neubauten 18 Schiffe, Ersatzbauten 6 Schiffe),
3. Periode 1912 bis 1917 $3\frac{1}{2}$ Schiffe (Neubauten 3 Schiffe, Ersatzbauten 18 Schiffe).

Für die 17 Jahre (1901 bis 1917) würde es sich nach vorstehendem um die Stapellegung von 48 oder jährlich 2,8 großen Schiffen handeln, gegenüber der Stapellegung von jährlich drei großen Schiffen während der ersten 3 Jahre des Flottengesetzes. Wer eine Verstärkung unserer Marine bis zum Jahre 1917 in dem angegebenen Umfange für erforderlich hält, wird sich der ersten Erwägung nicht entziehen können, ob es nicht richtig ist, nach dem Jahre 1900 das bisherige Bau tempo beizubehalten und jährlich auf Stapel zu setzen: 3 große Schiffe (Linienschiffe oder große Kreuzer), 3 kleine Schiffe (kleine Kreuzer, Kanonenboote oder Spezialschiffe), 1 Torpedobootsdivision. Ein derartiges Bauprogramm erscheint sehr wohl ohne neue Steuern durchführbar. Die jährliche Schiffsbauquote würde von durchschnittlich 60 auf durchschnittlich etwa 85 Millionen Mark steigen, die jährlichen sonstigen einmaligen Ausgaben von 9 auf 12 Millionen Mark; für die Steigerung der fortdauernden Ausgaben würde die bisherige Steigerung von jährlich 5 Millionen Mark bei dem allmählichen Ausbau der Marine nur in den ersten Jahren voll in Anspruch genommen werden. Sobald das 3. Geschwader beschafft ist, und es sich zur Bildung des 4. Geschwaders nur um Ersatz der „Siegfried“-Klasse handelt, wird eine geringere Steigerung anstreben. Bei der Steigerung der einmaligen Ausgaben würde indeß nach Maßgabe der bisherigen Grundzüge ein sehr erheblicher Theil durch Anleihe gedeckt werden.

Die Frage eines derartigen gleichmäßigen Fortschreitens ist indessen nicht nur eine finanzielle, technische und für die innere Entwicklung der Marine wichtige, sie ist auch von hoher Bedeutung für die maritime Leistungsfähigkeit des deutschen Reiches. Halten wir das Limit des Flottengesetzes inne und legen in den Jahren 1901—1903 im Ganzen nur drei große Schiffe auf Stapel statt neun, so sind wir in den folgenden Jahren militärisch um große Schiffe schwächer, und dieser Nachtheil würde sich erst allmählich wieder ausgleichen. Die Frage, ob eine planmäßige Verstärkung der Marine in dem angegebenen Umfange innerhalb der nächsten 10 Jahre erforderlich ist, würde zunächst zur Entscheidung gebracht werden müssen. Würde die Frage von den gesetzgebenden Faktoren des Reiches bejaht werden, so kann der Limit-Paragraf des Flottengesetzes kein Hinderniß für die weitere Entwicklung der Marine sein.

Der Artikel legt die neuen Flottenpläne der Marineverwaltung in ihren Hauptzügen klar, wie sie jetzt in den Konferenzen des Staatssekretärs des Reichsmarineamts Admirals Tirpitz mit dem Reichskanzler in Baden-Baden festgestellt worden sind. Die wir doch vor der Welt und vor Gott uns gehören. Ja, ja, so soll es sein! Ah, ich sehe schon im Geiste hier ein kleines Paradies aufsteigen; hier, an Stelle des Armenhauses, in dessen elender Umgebung die Perle wuchs, die mein Leben verschönen soll, werde ich ein Schloß bauen für Dich, meine Elsie, für Dich und für mich. Umgeben soll es ein weiter Park, bis zur Ruine des alten Benediktinerstifts hinauf sollen seine schattigen Spaziergänge reichen, und auf den Trümmern der von meinen Vorfahren zerstörten Ritterburg soll ein Lustschloß erheben, das unsere Liebe, unser Glück umschließt.

Er stand hochauferichtet da, mit der Hand nach dem alten Gemäuer weisend, über dem eben der Mond aufstieg. Sein Auge leuchtete in stolzer Freude, sein Wesen war erfüllt von Leidenschaft und Kraft. Elsie senkte das Haupt. Da lag das Märchenreich ihr zu Füßen! Da stand der Märchenprinz vor der verzauberten Armenhausprinzessin, umflossen von dem magischen Silberlicht des Mondes! Sie brauchte nur die Hand auszustrecken, und eine Krone konnte sie sich auf das Haupt setzen. Sie brauchte nur die Arme um seinen Hals zu schlingen, sich an sein Herz zu flüchten, und ihr Traum war erfüllt, die Armenhausprinzessin war erlöst, das Märchenreich nahm sie auf!

Da erkündeten vom Städtchen her Böllerschüsse und der Jubel des Volkes. Durch den vom Mondlicht übergoßenen Garten eilte eine Gestalt. Das Mondlicht blühte auf goldenen Knöpfen und Schürzen. Am Fuße der Treppe blieb die Gestalt ehrerbietig stehen, es war der Major und Flügeladjutant von Hannecken.

Die Armenhausprinzessin.

Roman von D. Elster.
(Abdruck verboten.)
(27. Fortsetzung.)

„Und doch,“ fuhr der Herzog mit leiser, glöcklicher Stimme fort, in der eine unendliche Wehmuth zitterte, „als ich Sie heute vor mir stehen sah, als ich wieder die Worte jenes Liebes von Ihren Lippen perlen hörte, als ich wieder in Ihr Auge sehen durfte, da glaubte ich wieder an Sie, da glaubte ich wieder, daß Sie mich verstehen würden. Und deshalb komme ich hierher — deshalb strecke ich noch einmal flehend die Hände Ihnen entgegen und bitte Sie: „Leg' mir die Hand auf's Haupt, damit ich Frieden finde.““

Er hatte wiederum ihre Hand ergriffen und bengte sich über sie. Elsie vermochte die Thränen nicht zurückzuhalten, die über ihre Wangen perlen. Sie legte die Hand auf sein Haupt und flüsterte: „D, daß Ihr Herz Frieden fände! Mein Leben gäbe ich darum!“

Eine Weile blieb er in gebeugter Stellung, die Lippen auf ihre Hand gepreßt, stehen. Dann richtete er sich empor, und ein Strahl unendlichen Glücks leuchtete in seinem dunklen Auge auf. Sie fühlte den weichen, flehenden, bittenden Druck seiner Hand, sie las die Bitte seines Herzens in seinem Auge, auf seinen bebenden Lippen — und sie sank an seine Brust und schmiegte sich fest in seine Arme.

„Elsie, meine geliebte Elsie,“ flüsterte er, ihre Stirn küßend. „Du liebst mich, trotz allem, ich fühle es, ich weiß es, wie ich Dich liebe, trotz der Welt, trotz der Menschen! Ah, Du weißt nicht, was ich Deinetwillen gelitten habe. Als Du mir

damals entfloht, da zweifelte ich an meinem Glück. Ich würde Dich wiederfinden, ich würde Dich wiedersehen, aber als ich zu Dir sandte, als ich mein Glück von Deinen Lippen bestätigt hören wollte, als ich Dir sagen wollte, daß Du mein Weib, meine Gattin vor Gott und Menschen werden solltest, trotz aller Hindernisse, die sich mir entgegenhürten, trotz der Worte meiner Mutter — da warst Du entflohen, da mußte ich einsehen, daß Du kein Vertrauen zu mir hattest, daß Du dachtest wie all die anderen Menschen, daß Du mich nicht mit der wahren, echten Liebe liebtest. Und der Trost häumte sich in meinem Herzen auf, und auch ich wandte mich von Dir — ich wollte Dich nicht wiedersehen. Ah, was habe ich gelitten, Elsie! Ich ward ein anderer — ein ruhelofer Wanderer, irrte ich in der Welt umher, ein friedloser, glückloser Mann! Aber jetzt habe ich den Frieden — jetzt habe ich das Glück gefunden!“

Wiederum schloß er Elsie in die Arme. Elsie war betäubt, berauscht von dem Glücksgefühl, das gleich einer Sturmflut über ihr Herz hereinbrach. Sie widerstand nicht, als er sie hinausführte auf die Veranda und sie sank auf die Bank neben sich nieder, ihre Hände ergriff und mit glückstrahlendem Auge in ihr Antlitz sah. Die Lebhaftigkeit, die rasche Entschlossenheit der früheren Zeit hatte er wieder gewonnen.

„Wie still und friedlich ist es hier,“ sprach er ansahmend. „Wie glücklich werden wir hier sein! Nein, Du sollst nicht zurück in die große Welt, mein Liebling. Ich will hier ein Heim für Dich und für mich schaffen, ein trautes, friedliches Heim, in das ich mich aus dem Lärm der Welt zu

Dir, meinem Liebling, meiner Gattin flüchte. Jetzt weiß ich klar und deutlich, was ich thun soll! Ich werfe die Bürde des regierenden Herzogs ab, ich werde ein einfacher Privatmann, um Dir anzugehören. Mag mein Vater, der Prinz Albrecht, die Regierung übernehmen, ich will nur für Dich leben und wirken.“

Elsie erhob das gesenkte Haupt und blickte ihn dankbar lächelnd an. Dann aber schüttelte sie leicht den Kopf. Sie dachte an die Fürstin, seine Mutter, ihre mütterliche Freundin.

„Nein,“ sprach sie bestimmt, „das dürfen Sie nicht thun. Um der Liebe eines einfachen Mädchens willen wollen Sie Ihr Land, Ihr Volk verlassen und die hohe, herrliche Aufgabe eines Fürsten dahingeben? Nein, nein, ich käme mir wie eine Verbrecherin vor, wollte ich diesem raschen Entschluß zustimmen. Lassen Sie uns ruhig bleiben — ich bitte Sie!“

Der Herzog sprang empor und ging einige Male erregt auf und ab. Alle die Bedenken, welche ein solcher Schritt mit sich führte, traten ihm in diesen kurzen Minuten vor die Seele. Aber sein rascher Sinn, seine leidenschaftliche Entschlossenheit behrte vor diesen Schwierigkeiten nicht mehr zurück.

„Nun, wohl!“ rief er freudig entschlossen, „dann bleibe ich der Fürst, der Herzog; aber Du, meine Elsie, wirst doch meine Gattin.“

„Es giebt noch einen anderen Weg,“ fuhr der Herzog dann fort, „viele Fürsten haben ihn schon eingeschlagen, wenn ihre Liebe mit ihrem Stande in Konflikt gerieth. Kann ich Dich nicht zu mir erheben, kann ich nicht zu Dir herabsteigen, dann können

Minutenlang des Aufstages geht dahin, schon jetzt als Ziel der Flottenverstärkung — statt des einen Doppelgeschwaders, das auf Grund des Flottengesetzes mit dem Schluß des Etatsjahres 1903 verwendungsbereit ist — eine zwei Doppelgeschwader starke, für europäische Zwischenfälle verwendbare Schlachtflotte allmählich und zwar bis zum Schluß des Etatsjahres 1917 anzustreben. Es ist zu erwarten, daß dem Reichstage eine entsprechende Vorlage der verbündeten Regierungen gemacht wird, nachdem der Entwurf aus dem Bundesrath herausgekommen.

Volltische Tageschau.

Die Delegationswahlen fanden am Sonntag im österr. Reichstag in Abgeordnetenhaus statt gegen den lebhaften Widerspruch der Schönerianer. Die deutsche Volkspartei hat übrigens den Schönerianern offiziell das Kartell gekündigt.

In Lesneven im französischen Departement Finistère fand am Sonntag die Einweihung des Denkmals für den General Leslo, ehemaligen französischen Votschaster in Petersburg, statt. Derselben wohnten mehrere Generale bei. Der russische Votschast angetheilte Rittmeister und Flügeladjutant Prinz Orloff, welcher den Votschast vertrat, hielt eine Rede, in welcher er rühmend des Generals Leslo gedachte, der die Allianz zwischen den beiden großen Nationen vorbereitet habe. Gleichzeitig gab er im Namen des Kaisers dem Wunsch für das Wohlergehen Frankreichs und seiner ruhmvollen Armee Ausdruck. Die Rede wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Nach derselben wurden Hochrufe auf Rußland und die Armee ausgebracht.

Der in der letzten Nummer erwähnte, von Sach gegen Deutschland durchgezogene Artikel der englischen "Saturday Review" stammt schon vom 11. Oktober 1897, ist also schon vor zwei Jahren geschrieben worden.

Der russische Minister des Auswärtigen Graf Murawiew hat sich am Sonnabend von Paris nach Darmstadt begeben. Minister Delcassé hatte sich zur Verabschiedung auf dem Bahnhofe eingefunden.

König Alexander von Serbien reiste am Freitag nach Wien ab, wo er einige Tage verweilt, um sich alsdann nach Südtirol zu begeben. Der König übertrug für die Dauer seiner Abwesenheit die Regierungsgewalt dem Ministerpräsidenten.

Die argentinische Deputirtenkammer genehmigte die Vorlage der Regierung, durch welche die Konversion des Papiergeldes festgesetzt wird dergestalt, daß 44 Centavos in Gold auf den Peso kommen. Die Konversion soll erfolgen, sobald der Vorrath der Staatskassen es gestatten wird.

Die "Frankf. Ztg." meldet aus New York: Die deutsch-amerikanische Handelskommission in Philadelphia verlangt die Einsetzung eines unparteiischen Zollbeiraths in beiden Ländern, da hierdurch die Förderung freundlicher Beziehungen sichergestellt werde.

Elsie schreckte empor. Auch der Herzog hatte den Nahenden bemerkt. "Sie hier, Major von Hanneken? — Was giebt es?" "Hohheit wollen verzeihen — man wartet auf Euer Hoheit — das Festmahl soll beginnen," entgegnete der Major, indem sein scharfes Auge einen rasch beobachtenden Blick nach Elsie warf.

Der Herzog stampfte leicht mit dem Fuße auf.

"Man wird doch wohl warten können, bis ich komme. — Sagen Sie dem Bürgermeister, daß ich an dem Festmahl nicht theilnehmen kann!"

"Hohheit!" wagte der Adjutant einzuwerten.

"Gehen Sie!" rief der Herzog unmutig.

Da legte sich eine leichte Hand auf einen Arm. Elsie sah mit bittendem Blick zu ihm auf.

"Darf ich Hoheit bitten, die Festesfreunde der Thnen so tren ergebene Menschen nicht zu zerstören?"

"Elsie, Du?"

"Nicht mehr so, Hoheit. Der Traum ist vorüber — ich danke Hoheit aus tiefer Seele, aber der Traum ist ausgeträumt."

"Elsie, was höre ich?"

"Lassen Sie uns hier Abschied nehmen, Hohheit," fuhr Elsie mit bebender Stimme fort. "Was Sie Ihrem edlen, leidenschaftlichen Herzen glauben, was Sie träumten, es muß ein Traum bleiben. Denken Sie an Ihr Land, an Ihr Volk! Ueber unserer Liebe, über unserem Glück steht die Pflicht des Fürsten, die ihm die Jahrhunderte auferlegt haben, welche sein Geschlecht über dieses Land herrschen; über unserem Glück steht das Glück des Volkes, die Wohlthat des Landes, das

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Oktober 1899.

Seine Majestät der Kaiser ist heute, Sonntag, Nachmittag 4 1/2 Uhr mittelst Sonderzuges von der Wildparkstation nach Liebenberg abgereist.

Der Kaiser ließ gestern Abend nach der Aufführung von "Madame Sans Gêne" im königlichen Schauspielhaus die hier gastierende französische Schauspielerin Madame Réjane in die Hofloge kommen und überreichte ihr, unter Aeußerungen schmeichelhaftester Anerkennung für ihre künstlerische Leistung, ein Armband mit dem kaiserlichen Namenszug in Diamanten.

Das Staatsministerium trat Sonntag Nachmittag 3 Uhr unter dem Vorsitz seines Vizepräsidenten Dr. v. Miquel im Dienstgebäude am Leipziger Platz zu einer Sitzung zusammen.

Der Rücktritt des Fürsten zu Hohenlohe-Dehringen, Herzogs von Ujest, von dem Amt als Oberstkammerer wird jetzt auf dessen Haltung in der Flottenfrage zurückgeführt.

Die durch eine Abordnung der Ärztekammer erweiterte wissenschaftliche Deputation für Medizinärztere hat in dieser Woche unter dem Vorsitz des Unterstaatssekretärs Dr. v. Bartsch getagt. Die Verhandlungen haben ein allseitig befriedigendes Ergebnis gehabt, sodaß die gewonnenen Resultate für die Verwaltung nutzbar gemacht werden.

Die von dem deutschen Reichstage den Gebr. Denhardt gewährte Entschädigungssumme von 150 000 Mark ist nicht zur Auszahlung gekommen, weil die genannten Herren auf weitere Ansprüche nicht Verzicht leisten wollen. Die Gebr. Denhardt beziffern den ihnen in Wites erwachsenen Schaden auf 600 000 Mark und verlangen eine Entschädigung in annähernd gleicher Höhe.

Wie die "Frankfurter Zeitung" aus Metz meldet, ist Bischof Fleck Freitag Abend daselbst gestorben.

Der zweite Transport junger Mädchen nach Deutsch-Südwestafrika wird Anfang nächsten Monats mit dem Dampfer "Thella Vohlen" der Boermann-Linie nach Swakopmund befördert.

In der Disziplinäruntersuchung gegen Baurath Klügel und einige Beamte des Hochhauses zu Bremen wegen Unregelmäßigkeiten in der Geschäftsführung ist das Urteil gefällt worden. Es lautete gegen Baurath Klügel auf Amtsentsetzung. Das halbe gesetzliche Ruhegehalt wird ihm auf drei Jahre bewilligt. Die übrigen Beamten erhielten einen Verweis und wurden außerdem zu Geldstrafen in Höhe von 100 bis 225 Mk. verurtheilt.

Schweidnitz, 29. Oktober. Heute Nachmittag fand die Enthüllung des von dem Bildhauer Seger geschaffenen Moltke-Denkmals statt. Der Enthüllungsfest wohnten bei: der Oberpräsident Fürst von Saxe-Coburg, die Mitglieder der Familie Moltke, Abordnungen des großen Generalstabes sowie des Füsilierregiments Generalfeldmarschall Graf Moltke (Schlesisches) Nr.

unter Ihrem Szepter, unter dem Szepter Ihrer Söhne und Enkel noch glücklich werden soll. Ueber unserer Liebe steht die Liebe des Volkes zu seinem Fürsten, zu seines Fürsten Geschlecht, das ein Jahrtausend in Leid und Freud', das für alle Zukunft mit ihm verbunden bleiben soll. Gehen Sie, mein Fürst — die Pflicht ruft Sie, und die Pflicht steht höher als die Liebe!"

Sie wandte sich ab und bedeckte die Augen mit der Hand. Thränen erstickten ihre Stimme, aber sie hatte den Sieg errungen über Ehrgeiz und über Glück und Liebe. Was waren alle Kämpfe der Männer auf den sturmdurchtobten Schlachtfeldern gegen diesen Kampf, was alle Siege gegen den Sieg, den das starke, liebende Herz eines Weibes erkämpft, errungen?

Der Major hatte sich diskret in den Garten zurückgezogen. Der Herzog stand in schweigendem Statten vor der Heldengröße dieses Mädchens. Seine Gestalt erbebt, seine Lippen zuckten, und in seine Augen traten heiße Zähren.

"Elsie," flüsterte er in leidenschaftlichem Schmerz, "ist das Dein letztes Wort?"

"Es ist mein letztes Wort — ich danke Ihnen — Sie haben mich unendlich glücklich gemacht, Sie haben mich stolz, unendlich stolz gemacht, ich werde diese Stunde höchsten Glücks niemals vergessen, die Erinnerung an Sie wird der Stolz, das Glück meines Lebens sein!"

"Elsie!"

Er streckte die Arme nach ihr aus. Sein Ruf klang wie der eines zu Tode getroffenen Elchwildes. Da hielt es sie nicht länger mehr, sie warf sich an seine Brust und schlang die Arme um seinen Nacken und küßte ihn.

(Fortsetzung folgt.)

38, die Spitzen der Behörden, das Offizierkorps der hiesigen Garnison und zahlreiche Vereine. Der Oberpräsident brachte das Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus, der Kommandeur der 21. Infanteriebrigade, Generalmajor Frhr. v. Rechenberg, hielt die Weiberede.

Dresden, 29. Oktober. Durch seinen Sturz bei der gestrigen Jagd des Großenhainer Parforcejagdbereichs hat sich Prinz Friedrich August eine Gehirnerschütterung zugezogen. Der Prinz, der noch immer in Kalkreuth liegt, hatte eine schlechte Nacht; die Temperatur ist normal und Lebensgefahr nicht vorhanden. Der König und die Königin sind heute nach Sibirien abgereist; Prinz Georg, der ebenfalls dorthin reisen wollte, hat wegen des Unfalls des Prinzen Friedrich August die Reise aufgegeben. — Die Ärzte konstataren beim Prinzen Friedrich August, der absolut der Ruhe bedarf, einen leichten Schädelbruch. — Das Befinden des Prinzen Friedrich August war heute befriedigend. Von morgen ab werden Bulletins ausgegeben.

Krefeld, 29. Oktober. Aus Anlaß des fünfzigjährigen Jubiläums der hiesigen Reichsbankstelle (früheren Filiale der preussischen Bank) fand heute ein von der Handelskammer veranstaltetes Festessen statt, an welchem der Reichsbankpräsident Dr. Koch, die Spitzen der städtischen Behörden und der Staatsbehörden, sowie verschiedene Reichsbankdirektoren theilnahmen. Der Reichsbankpräsident hielt eine längere Rede, in welcher er auf den bedeutenden Aufschwung des wirtschaftlichen Lebens im letzten Jahre hinwies.

Worms, 27. Oktober. Die Stadtverordneten wählten den seitherigen zweiten Bürgermeister Graf zum ersten Bürgermeister.

Stuttgart, 28. Oktober. Das endgültige Ergebnis der Reichstags-Ersatzwahl im fünften württembergischen Wahlkreise (Eßlingen) ist folgendes: Schlegel (Soz.) 7929 Stimmen, v. Gef. (natlib.) 6090 Stimmen, Brünzinger (Volksp.) 4982 Stimmen. Es findet mithin Stichwahl zwischen v. Gef. und Schlegel statt. In der gestrigen Meldung des vorläufigen Wahlergebnisses waren die Zahlen zu hoch angegeben. (Der Volksparteiler, welche den Wahlkreis zuletzt vertrat, ist also unterlegen.)

Baden-Baden, 28. Oktober. Der Großherzog von Oldenburg stattete heute Vormittag dem Reichstanzler Fürsten zu Hohenlohe einen Besuch ab.

Baden-Baden, 29. Oktober. Der Reichstanzler Fürst zu Hohenlohe reist morgen Mittag nach Schillingen ab. — Der Großherzog von Oldenburg verläßt Baden am Dienstag Nachmittag.

Ausland.

Baltimore, 28. Oktober. Der Erfinder der Schmaschine "Linotype", Ottmar Mergenthaler, ist heute hier gestorben.

Der Krieg in Südafrika.

Nach den neuesten in Paris eingetroffenen telegraphischen Privatmeldungen, die augenblicklich nicht zu kontrollieren sind, aber aus absolut unüberprüfbarer Quelle stammen, haben die Buren bereits M a f e k i n g g e n o m m e n .

Ein solcher Schlag auf dem westlichen Kriegsschauplatz würde für die britischen Truppen nicht nur strategisch, sondern auch moralisch schwer ins Gewicht fallen.

Daß man aber auch in London in sehr sorgenvoller Stimmung ist, geht aus folgenden Privattelegrammen Berliner Blätter aus London hervor: Ich höre aus amtlichen Kreisen: Auf dem Kriegsministerium herrscht tiefe Niedergeschlagenheit. Aus Natal liegen sehr ernste Nachrichten vor. Man hält sie aber zurück, bis das Parlament vertagt ist, um unangenehmer Kritik von dieser Seite zu entgehen. Die bisherigen brillanten Siegesmeldungen waren auf Bestellung in solcher Form gegeben, um jede Opposition im Unterhaus zu betäuben. Sie entstellen die Lage total. Thatsache sei, daß ein großer Theil der britischen Kolonien in der Hand des Feindes ist, der fast von der gesammten, England todefeindlichen Bevölkerung unterstützt werde. Der Rest schwanke am Abgrunde einer Revolution und werde nur von den britischen Behörden durch die rigorossten Maßregeln von Stunde zu Stunde gehalten. Die Aufgabe der Wiederoberung Südafrikas sei eine gigantische, wogegen die Eroberung Kulus und der Philippinen ein Kinderspiel gewesen. Auf dem Kriegsministerium beschäftigte man sich bereits mit Plänen von Zwangsverbänden. — Die englischen Siegesnachrichten sind jetzt selbst in London total diskreditirt. Dahin gehört zweifellos die Nachricht eines brillanten Sieges bei Riverton unweit Kimberley. Es scheint sich um ein unbedeutendes Scharmüchel zu handeln, das wieder mit dem Rückzug der Engländer auf Kimberley endete. In Dundee ist General Symons am Montag gestorben und wurde am nächsten Morgen dicht bei der englischen Kirche beerdigt. Eine Abtheilung zum Salutfeuern

war nicht vorhanden. Einige Militärärzte und Zivilisten wohnten der Feier bei, keine Buren. Die Buren besetzten Dundee Montag Nachmittag; Kommandant Zunderberg hat das Kommando. Die Leiden wurden generalisiert, Personen blieben unbelästigt.

Die Buren beherrschen die Bahnstrecke Colenso-Lady Smith und wollen versuchen, die in und um Lady Smith vereinigen, aber augenblicklich jeder größeren Anstrengung nicht gewachsenen Truppen der Generale Jule und White auch vom Meere abzuschneiden. So wird die Situation in den Dr. Leyds nahestehenden Kreisen dargestellt.

Stehen die Dinge so in Südafrika, dann weiß man jetzt wenigstens, was ferner von den englischen Meldungen über die Vorgänge auf dem Kriegsschauplatz zu halten ist. Ueber kurz oder lang wird schließlich auch die volle Wahrheit bekannt werden, und in England hat man alle Veranlassung, dafür Sorge zu tragen, daß diese Wahrheit dann die Welt nicht so unvorbereitet trifft, wie die britische Berichterstattung sie bisher zu erhalten gesucht hat.

Aus der Thronrede, mit welcher am Freitag das Parlament geschlossen wurde, wird in London nur das bemerkt, daß sie kein Wort von Siegen und Erfolgen enthält.

Schon der Umstand, daß ein Führer der Opposition der konservativen Regierung, das Parteinteresse zurückstellend, zu Hilfe kommen zu müssen glaubte, kennzeichnet den Ernst der Lage. Lord Rosebery hielt nämlich in Bath eine Rede, in welcher er hinwies auf den Krieg, auf die schweren Verluste an Menschenleben, die bereits zu beklagen seien, und auf die schwereren, die man noch zu erwarten habe, bis der Frieden geschlossen werden könne. Inzwischen sollte das Land dem Feinde einig entgegentreten. Er wolle nicht die diplomatische Korrespondenz kritisieren; im Sturm müsse man dem Mann am Steuer trauen. Alle anderen Fragen seien durch das Ultimatum der Buren ausgelöst.

Gladstones Fehler nach der Schlacht bei Majuba Hill sei gewesen, daß er England für so mächtig hielt, daß es thun könne, was keine andere Nation gewagt hätte; er versuchte, das erhabene Experiment der Lehre des Evangeliums in die Politik zu übertragen. Die Welt sei nicht reif dafür; die Buren hielten Gladstones Großherzigkeit für Schwäche. Jetzt sollte England dem Feinde die Sitze bieten; er bitte es, Chatham's Rath zu Herzen zu nehmen: "Seid ein Volk, vergeßt alles für das allgemeine". Vielleicht scheine dies ein mächtig heroischer Standpunkt für einen so kleinen Krieg. Man irre sich nicht, es sei kein kleiner Krieg. Ganz Südafrika gebe Acht, um den Kampf zu sehen, welches die triumphirende Masse daselbst sein würde, und der Presse nach zu schließen, wären alle europäischen Nationen gleichmäßig feindlich und lauernden mit Begier darauf, daß England frauchle, falle, oder noch viel tiefer, daß ein Unglück oder eine Katastrophe über es hereinbreche. Doch, wie Shakespeare sagte: "Wir stehen fest, empfinden keine Schen — Wenn England nur sich selber bleibet tren." (Stürmischer Beifall.) — In großen Worten hat es ja englischen Staatsmännern und Poeten nie gefehlt, wenn sie der Welt gegenübertraten. Im Handeln war man stets schwächer. Deshalb sucht auch Lord Rosebery die Meinung zu erwecken, daß ein britischer Rückzug, wie einst nach der verlorenen Schlacht von Majuba Hill, heute undenkbar sei. Dazu kann man nur sagen: "Nous verrons". Allerdings wird man aber zugeben müssen, daß Englands Prestige in der Welt auf ewig verloren wäre, wenn es vor den Buren ein zweites Mal zurückwiche. Und es wird Sache Transvaals sein, den Briten den Sieg möglichst schwer zu machen; denn die Begründung eines afrikanischen Weltreichs unter englischer Spitze ist für keine Macht wünschenswerth, am wenigsten für Deutschland, dessen südwestafrikanische Besitzungen dann auch kaum auf die Dauer zu halten wären.

Die Engländer verloren bisher 19 todt Offiziere und 55 verwundete. Von Mannschaften sind 84 todt, 430 verwundet, 12 vermisst. Die Totalsumme beträgt 597 Mann, außer den noch zuletzt bei Glencoe gefangenen oder verlorenen, worüber nichts veröffentlicht wird.

An der Westgrenze ist eine Theuerung ausgebrochen. Das billigste Lagerbier kostet 2 Mark pro Flasche, Soda 2 1/2 Mark. Die Flasche Whisky gilt zu 8 Mark als spottbillig. Nur die Temperenzler sind errent darüber, doch kostet auch ein Glas Soda und Milch 80 Pfennig.

Für den gestorbenen tapferen General Symons und dessen Gattin wird von ganz England eine tiefe wohlverdiente Sympathie ausgedrückt. Er war 56 Jahre alt, wild und verwegen, aber allgemein beliebt, hatte auch eine glänzende Karriere. Die Königin, der Prinz von Wales, der Herzog von York,

der Herzog von Connaught, der Herzog von Cambridge, die Minister und zahlreiche Persönlichkeiten übermittelten der Lady Symons die Bezeugungen ihrer Teilnahme. Lady Symons war zufällig auf dem Kriegsmünsterium, als die Todesnachricht eintraf. Aber nirgends erblickt man in London ein Wort für die gefallenen Buren-Generale. Dagegen fandte der Buren-General Joubert der Gattin Symons seinen Ausdruck der Kondolenz.

Dem „Kreuzer'schen Bureau“ sind aus Südafrika folgende Meldungen zugegangen: Aus Prätoria von Freitag wird telegraphirt, daß General Joubert sich von Glencoe zur Front begeben hat. — Nach einer Depesche aus Kapstadt vom Sonnabend beziffert eine dem Afrika-Organ „South African News“ aus Prätoria zugegangene Depesche den Verlust der Buren auf dem Gefecht bei Glendal auf 36 Tote und 64 Verwundete. Eine Depesche aus Ladysmith an die „Cape Times“ besagt, daß nach Eingeborenenberichten von den Buren bei Nietfontein 80 fielen und 150 verwundet wurden. — Aus Durban wird vom Sonnabend gemeldet: Oberst Schiel und andere hervorragende Kriegesgefangene sind auf ein Transportschiff gebracht worden, das sie nach der Simonsbai überführen soll; dort soll sie das Kriegsschiff „Penelope“ aufnehmen. — Vom Freitag wird aus Durban telegraphirt: Nach amtlicher Bekanntgabe übermittelte der oberste britische Militärarzt in Glencoe, Major Donegan, dem Staatssekretär Reich in Prätoria telegraphisch den Dank der im Hospital zu Glencoe liegenden britischen Offiziere und Soldaten für die ihnen von den Buren und ihren Offizieren erwiesene außerordentliche Güte. Staatssekretär Reich gab von diesem Telegramm der Regierung von Natal Kenntnis mit dem Hinweis, daß es sämtlichen Verwundeten gut gehe und anscheinend keiner der Offiziere seinen Wunden erliegen werde. General Joubert hat dem General White seine Teilnahme anlässlich des Todes des Generals Symon ausgedrückt und dabei bemerkt, er hoffe, der Allmächtige werde bald diesem unglücklichen Zustand ein Ende machen, den gewissenlose Spekulanten und Kapitalisten herbeiführten, die nach Transvaal kamen, um Reichthum zu gewinnen und ihre Interessen zu fördern, die andere irreleiteten und diesen schmachtvollen Kriegszustand über ganz Südafrika brachten. — Aus Maseru wird telegraphirt: Basutoland ist ruhig. Der Caledon-River, der Grenzfluß zwischen Basutoland und dem Orange-Freistaat, führt Hochwasser und ist unpassierbar.

Provinzialnachrichten.

Culm, 28. Oktober. (Vergabung von Arbeiten.) Die Ausführung der Fächer-, Schloffer- und Glaserarbeiten einschl. Lieferung der Materialien für den Neubau des Empfangsgebäudes des Bahnhofs Culm sollen in einem Lote vergeben werden. Verdingungsunterlagen können gegen Einzahlung von 50 Pf. bei der königl. Eisenbahnbetriebsinspektion 2 zu Bromberg bezogen werden.

Culm, 27. Oktober. (Bahn Culm-Maislaw.) Ueber den Stand der Bauangelegenheit der neuen Bahn Culm-Maislaw erzählt man, daß die Betriebsöffnung derselben kaum vor dem Frühjahr 1901 zu erwarten steht. Die Trasse der Bahn sieht nunmehr infoweit fest, als in den Ortsteilen Brofowa, Plutowo und Baumgarth Haltestellen zur Einrichtung gelangen werden. Daß die Bahn über kurz oder lang nach Thorn weitergebaut werden wird, wie dies von den Interessenten des hiesigen und Thorer Kreises gewünscht wird, darüber sind neuerdings Ermittlungen im Gange.

Culm, 27. Oktober. (Beschädigung.) In der Hauptversammlung des Kriegervereins wurde der alte Vorstand, bestehend aus dem Vorsitzenden Herrn Oberlehrer Marschall, dem Schatzmeister Herrn Eugen Schulz und dem Schriftführer Herrn Lehrer Grapentin, wiedergewählt. Nach dem Jahresbericht beträgt der Kassenbestand 1016,25 Mark, die Mitgliederzahl 228 und 5 Ehrenmitglieder. Herr Professor Dr. Serres erstattete Bericht über den Bezirkstag in Briesen, wobei er die exakte Tätigkeit der Sanitätskolonne des Briesener Kriegervereins besonders hervorhob. Die Uebungen sollen nun auch in der hiesigen Sanitätskolonne in kurzem wieder aufgenommen werden. — Heute tagte hier selbst der deutsche Apothekerverein des Kreises Marienwerder. Vormittags fand die Begrüßung der Teilnehmer in Kleibors Restaurant statt, und während der Verhandlungen, die im „Schwarzen Adler“ abgehalten wurden, besichtigten die erschienenen Damen die Sehenswürdigkeiten der Stadt. Nach den Verhandlungen fand ein gemeinsames Mittagessen im Adler statt. — Heute wurde in Culm-Mendorf die neuerbaute Schule eingeweiht und für den Schulunterricht eröffnet. Bisher wurden die Kinder im Saale des Gasthauses im Dorfe unterrichtet.

Aus der Provinz, 27. Oktober. (Ein größerer Brand.) Am Freitagabend in Marienburg vorgelommen. Abends um 7 Uhr entbrach in der Laubentrasse zwischen Mauern und Arbeitern eine Schlägerei, nachdem die Leute vom Bau des Backermeisters Brandtstädter ihren Nichtschwamm gefeiert hatten. Der Polizeibeamte Schneider wurde von mehreren Mauern umzingelt; sie drohten ihn niederzukicken. Auf seine Hilferufe kam Herr Bezirkskommandeur Major von Schönholz herbei, zog blank und rief mit lauter Stimme, daß er jeden, der es wage, ihn anzufassen, niederstrecken werde. Herr Polizeikommissar Scheffler kam ebenfalls zur Hilfeleistung herbei. Schneider hat eine Kopfverletzung davongetragen. Der Tumult auf der Straße dauerte etwa von 7 bis 9 Uhr. Wie der „Glb. Ztg.“ telegraphisch gemeldet wird, fanden infolge des Brandwalls heute Vor-

mittag Massenverhaftungen statt. Herr Major von Schönholz hat bei dem kommandierenden General des 17. Armeekorps die Abfertigung eines Nachtkommandos nach Marienburg beantragt.

Sokalnachrichten.

Thorn, 30. Oktober 1899. — (Weichselgängerfest 1900 in Thorn.) Die Vorbereitungen der hiesigen Männergesangsvereine „Viertelfel“, „Vierkränze“ und „Vierfreunde“ hielten am Sonnabend eine gemeinsame Sitzung ab, in der beschlossen wurde, das hier im nächsten Jahre, voraussichtlich im Juni, stattfindende Sängerkongress des Weichselgängerbundes gemeinsam zu veranstalten. Die Vorbereitungen dazu sollen in nächster Zeit in Angriff genommen werden und ist zu diesem Zwecke ein Festauschuß gewählt worden, der voraussichtlich in der zweiten Hälfte des November zusammentreten wird. Es wurden gleichzeitig nach Vorschläge für die besonderen Kommissionen gemacht. Zur Festsetzung der Gesänge für das Sängerkongress tritt der Bundesauschuß im Laufe des November hier in Thorn zusammen. Die Noten werden in einem besonderen Sängerkongress beschafft und den einzelnen Bundesvereinen von dem Bundesauschuß übermittelt werden. Das Sängerkongress wird sich in der Hauptsache den Sängungen gemäß nur auf einen Tag (Sonntag) beschränken, doch wird auch hier, wie bereits an anderen Festorten, am Vorabend ein öffentliches Konzert stattfinden. Da derartige Feste immer mit bedeutenden Aufkosten verknüpft sind und von der Günst des Wetters abhängen, so müssen dieselben in erster Reihe finanziell gesichert werden. Sobald der Festauschuß seine erste Sitzung abgehalten, wird der Finanzauschuß in Tätigkeit treten, um die finanzielle Seite zu sichern. Da bei den früheren hiesigen Sängerkongressen in den Jahren 1882, 1872 und 1882 eine große allgemeine Begeisterung seitens der ganzen Vögerschaft den Festen entgegengebracht wurde, so ist wohl zu erwarten, daß dem jetzt nach fast zwanzigjähriger Pause stattfindenden Feste ebenfalls in hohem Maße freudige Zustimmung entgegengebracht wird. Da sich das Fest, wie schon erwähnt, nur auf einen Tag beschränkt, so kommt die schwierige Wohnungsfrage diesmal nicht in Betracht.

— (Der deutsche Sprachverein) hält am nächsten Mittwoch im Fürstenzimmer des Artushofes seine Monatsversammlung ab, in der der Vorsitzende über die Hauptversammlung, die Anfang Oktober d. J. in Bittan stattfand, Bericht erstatten wird. Gäste sind zu dieser Versammlung willkommen.

— (Ein Fest zum besten des hiesigen Kleinkinder-Bewahrvereins) findet am 15. und 16. November in sämtlichen Sälen des Artushofes statt. Seitdem der Verein zu den drei bestehenden Anstalten in der Stadt, der Bromberger-Vorstadt und der Jakobs-Vorstadt noch eine vierte erbaut hat, die sich ihrer Vollendung nähert, sind die an ihn heranrückenden finanziellen Ansprüche naturgemäß bedeutend gewachsen. Es darf daher wohl von unserem Publikum aller Gesellschaftsklassen erwartet werden, daß es die edlen Ziele des Vereins durch recht zahlreichen Besuch fördern werde. Gilt es doch jährlich einige 100 Kinder vor den Gefahren des Straßenlebens zu bewahren, indem der Verein sie in feinen Anstalten durch geeignete Persönlichkeiten heucheltigen und durch mühselige moralische Beschäftigung läßt. Der hohe Werth für die moralische Bildung, für das Aneinandergekönnen der Kinder, die mit gewissen Vorkenntnissen versehen bei ihrem Eintritt in die Schule rascher aufpassen und schneller vorwärts kommen, wird jedem einleuchten. Ueber die nähere Gestaltung des Festes hoffen wir in diesen Tagen ausführlicher berichten zu können.

— (Männerverein Thorn.) Die Monatsversammlung des Männervereins Thorn am Sonnabend im „Schwarzen Adler“ war sehr gut besucht. Es wurde der „Beschluss“ gefaßt, die Aufnahme in den Deutschen Männerverband nachzusuchen, womit der Verein einen bedeutenden Schritt vorwärts thut. Ferner wurde beschlossen, wegen Anschaffung eines erstklassigen Reimbootes, eines Ruder-Vollauslegers, mit einer Berliner Bootbauerei in Verbindung zu treten. Eine unter den Anwesenden in Umlauf gesetzte Zeichnungsliste hatte so guten Erfolg, daß die Anschaffung des Bootes gesichert ist. Im Anschluß an die Versammlung fand ein Kommerz statt, der fröhlichen Verlauf nahm. Der Vorsitzende stiftete den Siegern und dem Leiter der Regatta am 17. September Erinnerungsgeld in Gestalt silberner Streichholzschachteln.

— (Zunungsquartal.) Die Niemer-, Sattler-, Tischler- und Tapezierer-Zunung hielt am Sonnabend Nachmittag auf der Derberge der vereinigten Zunungen das Oktoberquartal ab. Es wurden 4 Ausgelernete freigegeben, 4 Lehrlinge neu eingeschrieben und 1 Meister in die Zunung aufgenommen. Der Syndikus Herr Kelsch war auch erschienen, in dessen Gegenwart der neue Vorstand gewählt werden sollte. Die Wahl konnte aber deshalb nicht vorgenommen werden, weil das revidierte Zunungstatut erst am Sonnabend Vormittag aus Marienwerder eingetroffen war und daher die Vorstandswahl noch nicht auf die Tagesordnung gesetzt worden war. Die Wahl soll nun in der ersten Hälfte des November in außerordentlicher Versammlung vorgenommen werden. Die Culm'ser Zunungsgenossen wollten sich von Thorn trennen und beabsichtigten einen großen Theil der zur Thorer Zunung gehörigen Mitglieder für sich. Das Projekt, dem auch die Regierung geneigt war, zerfiel sich aber und so bleibt Culm mit dem Stadt- und Landkreis Thorn bei der hiesigen Zunung. Der Herr Syndikus wünschte auch namens der Regierung ein Verzeichnis der der Zunung gehörigen Werthstücke, wie Läden, Willkomm, Sokale, Denkmünzen etc.; es soll mehr darauf gesehen werden, daß diese Aktenstücke nicht abhandeln kommen.

— (Am gestrigen Sonntag) herrschte so mildes Wetter, daß man abends, als es am Horizont sehr dunkel anzog, den Ausbruch eines Gewitters befürchten konnte. In allgemeinen ist uns diesmal nach dem außerordentlich warmen und bekümmerten Sommer kein sonderlich angenehmer Herbst beschieden worden; der September war einer der nassesten und kühlsten, deren man sich seit lange entsinnen kann, und der Oktober brachte wohl eine Reihe von Sonnentagen, dafür aber äußerst kühle Abende und Nächte. Ubergläubige Seelen werden natürlich dafür dem bösen Falb die Verantwortung aufbürden, da es gerichtsnotorisch sei, daß meistens gerade das Gegenteil von dem eintreffe, was dieser Wetterprophet vorherjagt. In der That ist Falb noch

nie so böse wie in diesem Jahre hineingefallen: Für Juli und August hatte er starke Regengüsse und Kälte angekündigt — und siehe da, es war trockenes, heißes Wetter; in den folgenden Monaten bis in den Dezember hinein sollte es verhältnismäßig trocken und warm sein — nun, schon der September hat sich ganz anders gestaltet, und die Stürben müssen bereits seit mehreren Wochen geheizt werden, wenn man nicht eine besondere Vorliebe für Zähneklappen hat. Verschiedene Anzeichen deuten darauf hin, daß der Winter diesmal recht früh und recht kräftig einsetzt wird, und das wäre, wenn auch die erhöhten Kohlenpreise die Hausfrauen mit Recht trübe stimmen, aus mancherlei Gründen kein Schade. Schon um der armen Eisläufer willen, die in den beiden letzten Wintern so gut wie ganz um ihr Vergnügen gekommen sind. Und dann vor allem: wie viel Gewerbe giebt es nicht, die mit dem Wetter und dem programmatischen Einsetzen der Saison zu rechnen haben! Alle sie wünschen und hoffen, daß es nunmehr zur rechten Zeit fällt wird und der Winter ihnen die ersehnten Käse zu führt.

— (Konzert Irene von Brennerberg.) Auf das morgen, Dienstag im Artushof stattfindende Konzert der ungarischen Violinkünstlerin Fräulein von Brennerberg, die nach den Urtheilen der Presse die erste Violinvirtuosin der Gegenwart ist, seien unsere Musikfreunde nochmals hingewiesen.

— (Theater.) Die Theatergesellschaft der Frau Direktor Müntsch beschließt ihr Gastspiel am nächsten Sonntag. Heute, Montag Abend wird der „Warrer von Kirchfeld“ von Anzengruber gegeben.

— (Hartkopf's mechanisch-anatomische Kunstansicht.) Auf dem Plage vor dem Bromberger Thore ist während des Jahrmärktes Hartkopf's mechanische Kunst-Ansicht aufgeschlagen, welche viele aus Wachs in künstlerischer Weise hergestellte Wästen bekannter und berühmter Personen aus der Neuzeit enthält, auch Kaiser Wilhelm I und Fürst Bismarck auf dem Parade-Sterbebette. Neben mehreren anderen alterthümlichen Sehenswürdigkeiten enthält diese Ausstellung auch eine große Sammlung von Schmetterlingen und Käfern der seltensten Arten. Eine Spezial-Abtheilung, zu welcher nur Erwachsene Zutritt haben, umfaßt eine Ausstellung von Kunst- und wissenschaftlichen Erzeugnissen, welche getrennt besonders stark besucht war und dem Publikum angelegentlich empfohlen werden kann. Als Natur-seltenheiten sind von demselben Besucher in einer besonderen Schaulinde zwei lebende Schweine mit drei Beinen und 4 Klauen ausgestellt. An der Stelle, wo bei normalen Thieren das vierte Bein ist, haben diese Abnormitäten einen menschenähnlichen Auswuchs. Außerdem sind eine Kage mit drei Beinen und verschiedene andere Merkwürdigkeiten zu sehen.

— (Die Vorstellungen des gelehrten Wunderhundes „Schimmelchen“) hatten sich gestern eines so zahlreichen Besuchs zu erfreuen, daß jede Vorstellung ausverkauft war. Zwei Herren hatten sich den Spaß gemacht zu wetten, daß der Wunderhund nicht im Stande sei, eine Barthie „66“ zu gewinnen, wenn er mit fremden Karten spiele. Die Herren hatten extra ein Spiel mitgebracht. Die Wette wurde angenommen und siehe da, der Hund gewann zwei Barthien „66“, indem er es bei der dritten bis auf 32 brachte — somit gewann er auch die 3 Mark, welche die Herren ausgesetzt hatten. Da aber der Besitzer des Wunderhundes die 3 Mark nicht annehmen wollte und Wurst für den „66“-spielenden Wunderhund nicht gekauft werden sollte, so wurde der Betrag von dem Besitzer der hiesigen Armenkassa überwiesen mit dem Wunsche, es möchten noch recht oft solche Wetten entrikt werden. — Wenn man nimmt, daß das Publikum die Nebenaufgaben selbst stellt und sich der vierfüßige Künstler niemals verreckt, wie viel Mühe muß es da gekostet haben, den Hund in seiner Kunst soweit zu bringen, wie er ist. Erwachsenen wie Kinder bereiten die Vorstellungen eine wirklich lehrreiche Unterhaltung und ist daher ein Besuch nur zu empfehlen. Die Vorstellungen finden von 4 Uhr nachmittags ab fröhlich statt.

— (Spritzenproben.) Gestern früh von 7 bis 8^{1/2} Uhr fand eine Uebung der städtischen Feuerwehr verbunden mit Spritzenprobe auf der Culmer Esplanade nahe dem Kriegedenkmal statt. Es waren zur Stelle die drei großen fahrbaren Feuerpumpen Nr. 1, 2 und 3, welche in der Innenstadt stationirt sind, außerdem die Spritze des Krankenhauses und die beiden Druckwerke der Gasanstalt und des Theaters. Sämtliche Maschinen waren in gutem Stande. Von den ca. 400 Meter Spritzenschläuchen waren zwei alte 9 Meter lange Enden schadhaft, die sogleich ausgemerzt wurden. Sehr gut bewährte sich bei der Spritzenprobe der Rohrführer am Strahlrohr, durch welchen der Rohrführer den Wasserstrahl abschließt; es geht nun kein Tropfen Wasser ungenutzt verloren und bei Feuer können die Gebäude nicht mehr durch Wasser beschädigt werden. Dienstag Nachmittag werden die auf den Vorstädten stationirten Spritzen, auch die des Schlachthauses revidirt und geprobt werden. Bei der gestrigen Uebung waren zugegen der Brandinspektor Herr Stadtbaumeister Leipholz und der Führer der freiwilligen Feuerwehr Herr Stadtrat Borrowski. Die Feuerwehrmannschaften wurden gleich nach beendeter Uebung ausgelöst.

— (Gesunden) eine anscheinend silberne Dameuhre am Leibiticher Thor. Zurückgelassen ein Regenschirm in einem Geschäft. Näheres im Polizeisekretariat.

Mannigfaltiges.

(Selbst m ord.) Die Romanistikerin Franziska von Kapff-Oenther, die 50 jährige Ehefrau des nach Amerika gegangenen Schriftstellers Paul Blumenreich hat sich Sonnabend Abend in einem Hotel aus dem Fenster eines von ihr kurz vorher gemieteten Zimmers im vierten Stockwerk auf den Hof herabgestürzt. Sie war sofort tot. Frau V. stand infolge der Trennung von Mann und Kindern unter dem Einfluß einer starken Nervenbepression und hatte auch mit mißlichen pekuniären Verhältnissen zu kämpfen.

Neueste Nachrichten.

Memel, 30. Oktober. Wie das hiesige „Dampfboot“ meldet, ist in der Nacht vom Sonntag in Kaufbeuren ein Raubmord verübt worden. Ein Rentner wurde durch Hiebse geötzt, seine Ehefrau schwer verletzt. Als muthmaßlicher Thäter ist ein 16 jähriger Fleischerlehrling verhaftet worden.

Berlin, 30. Oktober. Die nach einer Verfügung des Staatssekretärs des Reichspostamtes mit dem 1. Januar 1900 zur Ausgabe gelangenden Postwertzeichen tragen das Brustbild einer Germania. Den vorhandenen Werthen treten bekanntlich solche zu 30, 40 und 80 Pfennig hinzu. Die Vorbereitungen, noch höhere Werthe zu schaffen, sind im Gange.

Berlin, 30. Oktober. Staatssekretär Tirpitz wurde heute zum Immediat-Vortrag beim Kaiser nach Liebenberg befohlen.

Berlin, 29. Oktober. Der türkische Botschafter überreichte am Sonnabend dem Kaiser ein Geschenk des Sultans.

Berlin, 30. Oktober. In der heutigen Vormittagsziehung der preussischen Lotterien fielen ein Gewinn von 15 000 Mk. auf Nr. 126 573, Gewinne von 10 000 Mk. auf Nrn. 17 771 und 191 282, Gewinne von 5 000 Mk. auf Nrn. 1124, 76 270, 77 583 und 166 707.

Leipzig, 30. Oktober. Der Zustand des Personals der hiesigen Straßenbahn ist beendet und der Betrieb in seinem ganzen Umfang wieder aufgenommen worden.

Moskau am Don, 29. Oktober. Der Schauspieler Samanow beim hiesigen Stadttheater erlitt aus Unvorsichtigkeit seinen Kollegen Nebelski.

Madrid, 29. Oktober. Eine englische Armeekommission kaufte 2000 Maulthiere an; 550 Maulthiere sind bereits nach Gibraltar eingeschifft worden.

London, 29. Oktober. Dem „Kreuzer'schen Bureau“ wird aus Mafeking vom 23. d. Mts. gemeldet; Die Beschickung begann heute früh um 7 Uhr 40 Min. Die ersten Schiffe gingen fehl, später schlugen eine Anzahl Schiffe in die Stadt ein, richteten aber wenig Schaden an; drei Geschosse trafen ein fest als Hospital dienendes Kloster. Von englischer Seite wurde nur ein Schuß abgegeben, der ein feindliches Geschütz außer Gefecht setzte. Nach drei Stunden wurde gefragt, ob die Stadt sich übergebe, was der Kommandant Baden-Powell verneinte. Eine Depesche aus Mafeking vom Tage darauf lautet: Die Buren haben sich der Wasserwerke bemächtigt und die Wasserzufuhr abgeschnitten; doch herrscht keine Besorgnis, da die Wasserbehälter gefüllt sind. Gestern Abend machte eine Abtheilung einen Ausfall; sie ließ drei Meilen nördlich von Mafeking auf den Feind, wechselte mit ihm Schüsse und kehrte dann in die Stadt zurück; Kommandant Eshney Mebb ist schwer verwundet; die Verluste der Buren sind nicht bekannt. — In Prätoria ist nach dem „Kreuzer'schen Bureau“ die Nachricht eingegangen, daß Mafeking in Flammen steht.

London, 29. Oktober. Auch die „St. James Gazette“ bezeichnet die britische Lage in Natal als sehr düster. Das Blatt fürchtet, daß der Rückzug von Ladysmith nach der See hin notwendig werden dürfte, da verschiedene Anzeichen dafür vorhanden seien, daß Joubert eine Wiederholung des kreisförmigen Flankenangriffes wie um Glencoe versuchen werde.

London, 29. Oktober. General Buller, der Oberkommandirende, trifft heute oder morgen in Kapstadt ein. Neue Verstärkungen sind in Durban und Kapstadt angelangt.

Petersburg, 30. Oktober. Der von dem niederländischen Buren-Hilfskomitee in den russischen Zeitungen erlassene Aufruf zur Sammlung von Geldbeträgen für die Pflege der verwundeten Buren hat bereits namhafte Resultate ergeben.

Ladysmith, 29. Oktober. (Meldung des „Kreuzer'schen Bureau“.) Die Buren schließen Ladysmith immer enger ein. Die ortsgewöhnlichen Zivilpersonen erhielten Befehl, die Stadt zu verlassen. — Heute war alles ruhig. Die Wasserzufuhr, welche unterbrochen worden ist, wird jetzt eben wiederhergestellt.

Caracas, 29. Oktober. General Hermandez hat sich gegen den General Castro erhoben und Caracas gestern verlassen.

Durban, 29. Oktober. Nach einer Depesche des „Natal Mercury“ aus Ladysmith war dort gestern alles ruhig. Die Truppen hielten fest. Es wurde eine Abtheilung Buren bemerkt, die schwere Geschütze bergaufwärts brachte. Nach einem heute in Durban eingegangenen späteren Telegramm sind die Buren näher auf Ladysmith vorgerückt und haben auf einem Höhe, das 2^{1/2} engl. Meilen gegen Glendalange zu von Ladysmith entfernt liegt, zwei schwere Geschütze aufgestellt. Ein Angriff wird fröhlich erwartet; die Einwohnerschaft verhält sich ruhig.

Verantwortlich für den Inhalt: Gehr. Wartmann in Thorn

Telegraphischer Berliner Börsenbericht. 30. Okt. 18. Kltb.

Tend. Fondsbörse: fest.	
Russische Banknoten v. Kassa	216-50
Warschau 8 Tage	215-80
Österreichische Banknoten	169-50
Brennische Konfols 3 1/2 %	89-25
Brennische Konfols 3 1/2 %	97-80
Brennische Konfols 3 1/2 %	97-70
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	89-40
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	98-10
Westr. Staatsb. 3 1/2 % neul. II.	86-10
Westr. Staatsb. 3 1/2 %	94-50
Posener Staatsb. 3 1/2 %	94-80
Polnische Staatsb. 4 1/2 %	100-90
Polnische Staatsb. 4 1/2 %	98-40
1 1/2 % Anleihe	25-50
Italienische Rente 4 %	92-75
Rumän. Rente v. 1894 4 1/2 %	84-75
Diskon. Kommandit-Rente	191-10
Sardener Bergw.-Aktien	199-75
Nordb. Kreditanstalt-Aktien	125-80
Thorer Stadtanleihe 3 1/2 %	—
Weizen: Loko in Newyork Dezbr.	75 1/2
Spiritus: 70er Loko	—
70er Loko	45-90 46-90
Bank-Diskon 6 pCt., Lombarddiskont 7 pCt.	—
Privat-Diskon 5 pCt., Londoner Diskont 5 pCt.	—
Berlin, 30. Oktober. (Spiritusbericht.) 70er 45,90. Umsatz 10 000 Liter.	—
Königsberg, 30. Oktober. (Getreidemarkt.) Zufuhr 77 inländische, 225 russische Waggons.	—

Gestern früh starb hier im besten Mannesalter der Inspektor des hiesigen Justizgefängnisses

Herr Gustav Heinrich Breyer.

Er war ein Beamter von nicht gewöhnlicher Tüchtigkeit und unermüdlichem Fleiß, vor allem aber von musterhafter Pflichttreue. Gegen sein schweres Leiden hat er jahrelang mit größter Willensstärke angekämpft, um den Pflichten seines ihm lieb gewordenen, aber auch anstrengenden Amtes nachkommen zu können. In Schonung dachte er immer erst, wenn sich seine Kräfte im Widerstand gegen sein Leiden erschöpft hatten. In ihm verliert der Unterzeichnete auf dem Gebiete der Gefängnisverwaltung eine treue und zuverlässige Stütze.

Thorn den 30. Oktober 1899.

Der Erste Staatsanwalt.

Gestern vormittags 11 Uhr verschied nach langem schweren Leiden der Inspektor des Gerichtsgefängnisses in Thorn

Herr Gustav Breyer.

Wir betrauern in dem Dahingegangenen einen liebevollen Kollegen und Vorgesetzten, dessen Andenken uns unvergeßlich bleiben wird.

Thorn, 30. Oktober 1899.

Die Inspektions- und Aufsichts-Beamten des Gerichtsgefängnisses.

Sonnabend Abend um 7 Uhr starb plötzlich mein lieber Sohn, unser Bruder und Schwager

Wilhelm,

was tiefbetrübt anzeigen Thorn, 30. Oktober 1899 die trauernden Hinterbliebenen Rosalie Rapp u. Kinder.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle des altstädtischen Kirchhofes aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige. Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen beehren sich anzukündigen

Thorn, Sonntag, den 29. Oktober 1899

Bollmann, Hauptmann im badien Infanterie-Regiment Nr. 14 und Adjutant der 2. Infanterie-Brigade, n. Frau **Else**, geb. Castendyck.

Statt besonderer Meldung.

Die glückliche Geburt eines Mädchens zeigen ergebenst an **Dr. Goldmann u. Frau Julia** geb. **Barnass.** Thorn den 30. Oktober 1899.

Bekanntmachung.

Die Staats- und Gemeindesteuern zc. für das 3. Vierteljahr des Steuerjahres 1899 sind zur Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung bis spätestens

den 15. November 1899 unter Vorlegung der Steueranschreibung an unsere Kämmererei-Rechenkasse im Rathhaus während der Vormittags-Dienststunden zu zahlen.

Im Interesse der Steuerzahler machen wir darauf aufmerksam, daß der Andrang in den letzten Tagen vorgenannten Termins stets ein sehr großer ist, wodurch selbstverständlich die Abfertigung der betreffenden verzögert wird. Um dieses zu verhüten, empfehlen wir, schon jetzt mit der Zahlung zu beginnen. Thorn den 27. Oktober 1899.

Der Magistrat, Steuer-Abteilung.

Mein Seilergeschäft

befindet sich vom 1. November ab Culmerstraße 7. Weiss, Seilermeister.

Ein kleiner eiserner, fast neuer **Kanonofen** billig zu verkaufen. Näheres Waldstraße 25.

Statt jeder besonderen Anzeige. Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen beehren sich anzukündigen

Thorn, Sonntag, den 29. Oktober 1899 **Bollmann,** Hauptmann im badien Infanterie-Regiment Nr. 14 und Adjutant der 2. Infanterie-Brigade, n. Frau **Else**, geb. Castendyck.

Statt jeder besonderen Anzeige. Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen beehren sich anzukündigen

Thorn, Sonntag, den 29. Oktober 1899 **Bollmann,** Hauptmann im badien Infanterie-Regiment Nr. 14 und Adjutant der 2. Infanterie-Brigade, n. Frau **Else**, geb. Castendyck.

Statt besonderer Meldung.

Die glückliche Geburt eines Mädchens zeigen ergebenst an **Dr. Goldmann u. Frau Julia** geb. **Barnass.** Thorn den 30. Oktober 1899.

Bekanntmachung.

Die Staats- und Gemeindesteuern zc. für das 3. Vierteljahr des Steuerjahres 1899 sind zur Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung bis spätestens

den 15. November 1899 unter Vorlegung der Steueranschreibung an unsere Kämmererei-Rechenkasse im Rathhaus während der Vormittags-Dienststunden zu zahlen.

Im Interesse der Steuerzahler machen wir darauf aufmerksam, daß der Andrang in den letzten Tagen vorgenannten Termins stets ein sehr großer ist, wodurch selbstverständlich die Abfertigung der betreffenden verzögert wird. Um dieses zu verhüten, empfehlen wir, schon jetzt mit der Zahlung zu beginnen. Thorn den 27. Oktober 1899.

Der Magistrat, Steuer-Abteilung.

Mein Seilergeschäft

befindet sich vom 1. November ab Culmerstraße 7. Weiss, Seilermeister.

Halt! Achtung! Halt!
Billig! Billig!
Mache das geehrte Publikum von Thorn und Umgegend darauf aufmerksam, daß ich zum

Jahrmarkt

mit einem Waggon
Emailirtem Blechgeschirr
eingetroffen bin.
Wassereimer, 10 Liter Inhalt, 1 Mk.
Schunda-Waare, das Pilo mit 65 Pf.
Preise staunend billig.
Stand vis-à-vis R. Liebchen, Neustädt. Markt.
Sohachungsboll
Carl Franke.

Während des Jahrmarktes
auf dem Schaubudenplatz.
Täglich von 4 Uhr ab stündlich:
Der rechnende, lesende und „66“ spielende **Wunderhund.**
Aus dem „Klub der Harmlosen“ täglich Vorstellungen.
Infolge einer Wette gewann derselbe gestern 3 Mk.

Darlehen Offiz., Geschäftsl., Beamt. foud. in jed. Höhe. Rückp. Sallé, Berlin NO. 18.

Feinste Gänse-Holl-Brüste, per Pfd. 1,80 Mt., empfiehlt **Hugo Eromin.**

Eine sichere Hypothek von 3500 Mark ist von sofort weiter zu zediren. Ang. unter M. A. in der Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Meine Gastwirtschaft, Coppersiusstraße 20, ist sofort zu verkaufen. **Stille.**

Stenographie.

Mittwoch, 1. November cr. abends 8¹/₂ Uhr:
— Eröffnung eines —
Lehrkursus
im Klassenzimmer der Mädchen-Schule.
Honorar 8 Mark, ausnahmslos vorher zahlbar.
Anmeldungen sind vorher bei Herrn Feyerabend, Breitestr. 18, im Laden, zu machen.
Der Vorstand des Chorner Stenographen-Vereins.
Wer lernt einem jungen Mann allerhöchstens
Rundtänze?
Gef. Anerbieten unter M. 10 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.
Zwei Stück 6 Wochen alte **Bernhardiner-Hunde** sind mit 25 Mark für das Stück abzugeben. **Rümenapf, Lulkau.**
Ein männlicher, englischer **Bulldogg,** 1 Jahr alt, mannester Beschüger und guter Begleiter, sehr schönes, edles, kräftiges Thier, fortzugshalber zu verkaufen. Näheres Waldstr. 25.

Zu verkaufen:
Garten- und Stallgeräth, 2 Hühnertransportkörbe, 1 altes Bettgestell, 1 gute Baum- oder Steinlarve, 2 Diebenderbäume, 1 Gartenschiff u. a. m. **Schloßstraße 2.**

Eine Sau mit 8 Ferkeln verkauft billig **F. Rathke,** Culmer Chaussee Nr. 76.

Heute,

Dienstag, 31. Oktober
Artushof:
CONCERT
Irene v. Brennerberg,
Violinvirtuosin.
Karten à 3 und 1¹/₂ Mk., Schüler à 1 Mark
bei **E. F. Schwartz.**

Deutscher Sprachverein.
Mittwoch den 1. November abends 8 Uhr:
Monats-Versammlung
im Fürstenzimmer des Artushofes.
Bericht des Vertreters über die Hauptversammlung in Zittau.
Gäste sind willkommen. ●●●●

Handwerker-Verein.
Donnerstag den 2. November abends 8¹/₂ Uhr
(Kleiner Schützenhausaal):
Vortrag
des Herrn Oberlehrer Hollmann über „Vergangenheit und Zukunft der Erde.“
Damen und Gäste sind willkommen.
Der Vorstand.

Dienstag den 31. Oktober:
Würstchen.
Georg Voss.

Hotel Museum
Dienstag Abend zum ersten Mal:
Großes Würstchen
mit **Unterhaltungs-Musik**
ausgeführt von der Kapelle des 21. Inf.-Regts.
Nach dem Würstchen:
Familientränzchen.
Donnerstag Abend:
Flaki (à la Warschau),
wozu ergebenst einladet **S. Cylkowski.**

Es ist jetzt Zeit
mit der Aufertigung der für den Weihnachtstisch bestimmten Handarbeiten zu beginnen.
Ich offerire zu billigsten Preisen:
Vorgezeichnete Filzsachen.
Sophasissen, Läufer, Tischdecken, Nähtischdecken, Zeitungshalter, Bürstentaschen, Staubtuchtaschen, Schlummervorhänge, Kaffeewärmer, Taschentuchbehälter, Pompadours, Messertaschen, Schlüsselfaschen, Nadelbücher, Löcher, Finterröhrchen, Klavierläufer, Taschentücher.

Vorgezeichnete Leinen- u. Hanewas-Stickereien.
Serviettenbecken, Buffdecken, Tischläufer, Tablettdecken, Nachtaschen, Nähtischdecken, Wandschoner, Paradehandtücher, Klammerbüchsen, Klammerbeutel, Brotbeutel, Stoppbeutel, Schloßtaschen, Oberhemdentaschen, Heiserollen, Schirmbehälter, Schlittschuhstaschen, Schube.

Kaufhaus M. S. Leiser.

Bekanntmachung.
Am Freitag, den 3. 11., finden von 10 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags auf dem östlichen Theil der Bazarkampe Versuchsprüfungen mit starken Ladungen statt. Es wird auf die durch die Sprengungen verursachten heftigen Vitterschütterungen aufmerksam gemacht und das Betreten der Bazarkampe östlich der Eisenbahnbrücke, wegen der damit verbundenen Lebensgefahr, verboten.
Thorn den 30. Oktober 1899.
Pommerisches Pionier-Batt. Nr. 2.

Uniformen, garantiert tadelloser Sitz, eleganteste Ausführung.
Militär-Geflecken.
B. Doliva.

Gummi-Artikel.
Verschied. pat. Neuheiten. Neueste Illustr. Preisliste 30 Pf.
Frau Auguste Graf, Leipziger, Nicolaistr. 4.

Buchhalter, tüchtige kaufmännische Kraft, wird für die Nachmittagsstunden gesucht. Anerbieten M. 3. 100 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.
Tüchtigen Ziegelmeister für Feldstein bei hohem Gehalt verlangt sofort **Paul Richter.**

Tüchtige Maurer zum Neubau der Zuckersabrik Ostro-witt verlangt sofort **Paul Richter.**

Wohngeldbesitzer finden dauernde Beschäftigung bei **Blornacki, Malermeister.**

Offene Stellen für zwei Schuhmachergesellen bei **Johann Schulz,** Seglerstr. 6.

Portierstelle zu besetzen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.
Ein Hausdiener zum 1. November gesucht. **Leinenhaus M. Chlebowski.**

Ein Lehrling, welcher Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, kann sich melden bei **P. Gehrz, Mehlentstraße 87.**

Kassirerin der polnischen Sprache und der Buchführung mächtig sucht per 1. Dezbr. d. Js. Bewerberin muß obige Stelle schon bekleidet haben.
H. Claass, Drogerhandlung.

Arbeiter-Familie findet sofort oder Martini Wohnung und Beschäftigung. **Lulkau Nr. 8.**

Gübte Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause **Culmerstraße 5 III.**

Kindersfrau oder auch verständiges, älteres Kindermädchen gesucht von sogl. oder vom 1. November.
Schrock's Hotel (früher Aronz).

Einem Laden mit Zimmer und Küche, worin bisher Glaserie betrieben wurde, vermietet gleich **A. Stephan.**

1 möblierte Offizierswohnung zu vermieten. Gerechestr. 25, 2 Tr.
1 möbliertes Zimmer zu vermieten. **W. B. u. R. f. 15 Mt. n. v. Gerberstr. 21 II.**

1 kleines Zimmer, a. Bunsch a. m. Pension ist zu verm. **Bäderstr. 47.**

Möbl. Zimmer mit Kabinett zu vermieten **Windstr. 3, I.**
In ruhigem, herrschaftlichen Hause **möbl. Zimmer** zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.
Möbliertes Zimmer zu vermieten. **Bachstraße 9, 3 Trepp.**

Gerechestr. 30, 3 Trepp. möbliertes Zimmer zu vermieten.
Möbliertes Zimmer, Preis 12 Mt., Strobandstraße 2, 1 Trepp.
Möbliertes Zimmer zu vermieten. **Strobandstraße 24.**

Möbl. Wohnung, mit auch ohne Büchergel., von sof. zu verm. **Gerechestr. 10.**

Möbl. Zimmer m. Büchergel. zu vermieten. Anr. zwischen 11 bis 12 Uhr **Tafelstr. 9, 2 Tr.**
Von alleinstehender Dame wird ein nettes, junges Mädchen als Mitbewohnerin gesucht. Wenn verlangt, mit Pension. **Seglerstraße 30, 2 Treppen.**

Zu meinem neuerbauten Hause, Brückenstraße 5-7, ist eine herrschaftliche Wohnung, 7 Zimmer und Zubeh., in der **zweiten Etage,** und eine Wohnung in der **dritten Etage,** 4 Zimmer und Zubeh., sofort zu vermieten. Zu erfragen **Brückenstraße 5.**

Herrschäftliche Wohnungen von 6 Zimmern von sofort zu vermieten in unserm neuerbauten Hause **Friedrichstr. 10/12.**

Herrschäftliche Wohnung. **Breitestraße 24** ist die 1. Et., die nach Vereinbarung mit dem Miether renovirt werden soll, preiswerth zu vermieten. **Sultan.**

Wohnung, III. Etage, 6 Zimmer, großes Entree, Speisekammer, Mädchenstube, gemeinschaftliche Boden-Waschküche, alles Zubeh., vermietet sofort. **Bäderstr. 2.**

Herrschäftliche Wohnungen von 6 Zimmern und reichlichem Neben-geläch zu vermieten. **Schulstr. 19/21, Ecke Mehlentstr. Dasselbst kleine Wohnung f. 150 Mt. Wohnung von 3 Zimmern zu vermieten. **Seglerstraße 13.****

Restaurant „Kiautschou“
Gerechestr. 31, empfiehlt jeden Dienstag: **sächsische Bratwurst** mit **Sauerkohl und Bratkartoffeln.**
Jeden Mittwoch:
Flaki.
Jeden Donnerstag:
Eisbein mit Sauerkohl u. jeden Sonnabend:
Warschauer Flaki.
Täglich sächsische Blut- und Leberwurst zu haben.
Ein kl. möbl. Zimmer ist an ein junges Mädchen (Buchhalterin oder Verkäuferin) billig von sofort zu vermieten. Näheres zu erfragen in der Geschäftsst. d. Btg.
Wohnungen von je 6 und 3 Zimmern und Zubeh. per 1. April vermietet **A. Stephan.**

Balkonwohnung, 5 Zimmer mit auch ohne Pferdebestall, sofort zu verm. **Brombergerstr. 56.**

Wohnung, 3 Zimmer, Kammer, Küche und Zubeh. mit Wasserleitung, ist wegen Besetzung des Miethers sofort anderweitig zu vermieten. **Culmer Chaussee 49.**

Wohnung, 1. Etage, 3 Zimmer, Kabinett, Küche und Zubeh. preiswerth zu vermieten. Zu erfragen **Breitestraße 6, 2 Treppen.**
Gustav Hoyer.

Wohnung, 3 Zimmer und **1. Zubeh.,** von sofort od. 1. Jan. zu vermieten. **Mauerstraße 36.**
In der Gärtnerei **Woder, Wilhelmstr. 7,** (Leibnizstr. Thon) ist eine febl. Wohn. von 4 Zimm. u. Zubeh. zu verm. Näh. in der Geschäftsst. d. Btg.
Einen großen Lagerkeller, nach der Mauerstraße gelegen, hat zu vermieten **H. Schulz,** Culmerstraße 23.

Provinzialnachrichten.

§ Culinse, 29. Oktober. (Verschiedenes.) Der Gerichtsassessor Dr. Kutisch aus Elbing ist zum Amtsrichter bei dem hiesigen Amtsgericht ernannt worden.

Schwes, 27. Oktober. (Unglücksfall.) Gestern verunglückte der Heizer Meher aus Sullnow bei der am der Pumpstation aufgestellten Dampfmaschine.

Neuenburg, 27. Oktober. (Bei dem großen Brand) am Mittwoch ist die unter dem Dache liegende Krhuta mit ihren 100 großen und 50 kleinen Särgen vom Feuer verschont geblieben.

Karthaus, 27. Oktober. (Den Erstickungstod) haben hier gestern Nachmittag ein 4-jähriger Knabe und ein 2-jähriges Mädchen, die einzigen Kinder der Arbeiter Wischniewski'schen Eheleute, gefunden.

Lissa, 27. Oktober. (Comenius' Testament aufgefunden.) Vor einigen Tagen wurde unter den Grundbuchakten der mährischen Stadt Preran das langgesuchte Testament des berühmten Pädagogen Johann Amos Comenius aufgefunden.

Schneidemühl, 23. Okt. (Aus dem Zuge heranz verhaftet.) Hier ist am Mittwoch aus dem Berliner Schnellzug heraus die jugendliche Verkäuferin eines Berliner Konfektionsgeschäftes verhaftet worden.

Straßburg, 26. Oktober. (Ein höchst heftiges weiches Jagdunwetter) ereignete sich in der zu Gohndarnewitz gehörenden Wabung. Der Mitternachtbesitzer Hofst Krause war mit seinem Bruder Hofst, seiner Frau und einer zu Besuch weilenden Dame auf die Jagd gefahren.

Zur Erinnerung. Am 31. Oktober 1811, vor 88 Jahren, starb zu Schneppenthal der Pädagog und Volksschriftsteller Christian Gottlieb Salzmann, der sich durch Lehre in Worten und Werken um die deutsche Jugendbildung hochverdient machte.

Kotalnachrichten.

Thorn, 30. Oktober 1899. (Personalien.) Der Gerichtsassessor Dr. Kutisch aus Elbing ist zum Amtsrichter bei dem Referendar Johannes Uebe aus Abblan ist zum Gerichtsassessor ernannt worden.

(Personalien.) Der Notar von Paleski in Thorn ist aus dem Amte entlassen. (Personalien bei der Post.) Uebertragen ist zunächst probeweise, die Postfachstelle des Postamts II. in Lössan (Weßpr.) dem Postsekretär Mohr aus Dresden.

(Der neue Lugs-Expreszug Moskau-Stend) über Warschau-Thorn-Posen-Berlin wurde, da die russischen Behörden denselben nicht über die Grenze gelassen hatten, am Sonnabend von der deutschen Grenzkation Ottlofchin abgelassen.

(Thenerungsanlagen für Postunterbeamte.) Den Unterbeamten, die in theuren Orten angestellt sind, sollen bekanntlich Thenerungsanlagen zuteil werden.

700 Mk. in theuren Orten 150 Mk. 775 " " " " 125 " 850 " " " " 100 " 925 " " " " 75 " 1000 " " " " 50 "

700 Mk. in ganz besond. theuren Orten 200 Mk. 775 " " " " 175 " 850 " " " " 150 " 925 " " " " 125 " 1000 " " " " 100 "

900 Mk. in ganz besond. theuren Orten 150 Mk. 1000 " " " " 120 " 1100 " " " " 70 " 1180 " " " " 20 "

1000 Mk. in ganz besond. theuren Orten 150 Mk. 1100 " " " " 100 " 1180 " " " " 70 " 1260 " " " " 20 "

(Die Unterbeamten der höheren Gehaltsstufen und die gehobenen Unterbeamten erhalten keine Thenerungsanlagen. Welche Orte als theuer und welche als ganz besonders theuer anzusehen sind, unterliegt der Bestimmung des Reichspostamts.

(Simmelserscheinungen im November.) Der Sonnenanfang erfolgt am 1. November bald nach 7 Uhr, ihr Untergang gegen 4 1/2 Uhr; am letzten Tage des Monats geht die Sonne erst kurz vor 8 Uhr auf und bereits vor 4 Uhr wieder unter.

(Die Zahl der Analphabeten) unter den ansgehobenen Rekruten ist in Preußen nach der letzten Zählung auf ein Minimum gesunken. Sie betrug im letzten Jahre in der ganzen Monarchie nur noch 194, und zwar 128 beim Landheer und 6 bei der Marine.

(Es kommt nicht ganz selten vor), daß Geschäftsleute, die ihre Pakete von der Post abholen lassen, mit der Abholung tagelang zögern und daß Verzierungen entstehen, wenn die Post dann die Pakete gegen die übliche Gebühr aufstellen läßt.

am Tage nach dem Eingang nicht abgeholt werden, so sind sie am Tage nach dem Eingang gegen Erhebung der ordnungsmäßigen Bestellgebühr dem Empfänger zu bestellen.

(Die Sanitäts-Kolonnen des deutschen Kriegerbundes) sollen in eine noch engere Verbindung mit den leitenden Organen des Roten Kreuzes gebracht werden, und zwar soll dieses dadurch erreicht werden, daß die Zentralstellen des Roten Kreuzes sich mit den einzelnen Kolonnen direkt in Verbindung setzen und ihre Anordnungen denselben gleichfalls ohne Vermittelung der Organe des Kriegerbundes zugehen lassen.

(Thorn-Papan, 28. Oktober. (Sitzung der Gemeindevertreter. Pflasterung.) Heute Vormittag waren die Gemeindeverordneten im Gemeindehause zu einer Sitzung zusammengetreten.

(Erledigte Schulstellen.) Erste Stelle zu Dorf Karbow, Kreis Strasburg, evangel. (Meldungen an Kreislichulektor Eichhorn zu Strasburg.)

(Mannigfaltiges.) (Graf Clemer Lohbah), der zukünftige Gatte der Kronprinzessin-Witwe Stephanie, erscheint auf allen Bildern, welche die ungarischen illustrierten Blätter in letzter Zeit vielfach von ihm gebracht haben, bedeckten Hauptes.

(Der Unglücksfall der Woche), soweit Unfälle von Menschen in Betracht kommen, ist nicht der so vielfach verurteilte Freitag, sondern der Montag, an dem 16,74 Prozent der Unfälle einer Woche vorkommen.

(Verunglückt.) Auf der Strecke Liegnitz-Jauer begab sich der Lokomotivheizer Tschape aus Liegnitz zu weit über den Rand der Lokomotive, schlug mit dem Kopf gegen das eiserne Geländer einer Bahnüberführung, sodas der Kopf schwerverletzt und Tschape sofort tot war.

(Selbstmord.) Ein Referendar am Landgericht zu Trier wurde wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung verhaftet, darauf erhängte sich dieser im Untersuchungsgefängnis.

(Das Gönzische Ehepaar auf dem Wege nach Hamburg.) Die Formalitäten, die der Auslieferung des in Rio de Janeiro verhafteten Mörders und seiner Frau vorangehen mußten, haben relativ wenig Zeit in Anspruch genommen.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartenburg in Thorn

Table with 4 columns: Getreidepreis-Notierungen, Centralstelle der preussischen Landwirtschaftskammern, 28. Oktober 1899, Getreide in Markt per Tonne, and various grain types like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer.

Alltliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

von Sonnabend den 23. Oktober 1899. Für Getreide, Hülsenfrüchte und Sesamanten werden außer den notierten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision unanfechtlich vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Hamburg, 28. Oktober. Mehl fest, Loto 51. - Kaffee behauptet, Unfas 2000 Saft. - Petroleum fest, Standard white loto 7,95. - Wetter: Regnerisch.

Jede Dame findet in Seidenstoffen aller Art was sie wünscht, wenn sie Danz & Co. Muster von Barmen 317 verlangt.

Milch leichter verdaulich.

Oft können Kinder und Kranke die nahrhafte Milch nicht vertragen, weil sie im Magen gerinnt. Diese werden es mit Freuden erfahren, daß, wenn Milch mit ein wenig Mondamin gekocht wird, dieselbe bedeutend leichter verdaulich und selbst schwachen Magen zuträglich wird.

31. Oktober: Sonn.-Aufgang 6.56 Uhr. Sonn.-Unterg. 4.31 Uhr. Mond-Aufgang 3.36 Uhr. Mond-Unterg. 2.55 Uhr.

201. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 28. Oktober 1899. (Form.)

Nur die Gewinne über 200 M. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. N. St.-N. f. S.)

14 272 400 1029 99 196 263 320 474 570 681 988
2153 255 440 999 3046 353 62 669 728 859 (300) 932
40301 24 95 120 318 (300) 431 610 82 815 61 5005
184 245 97 382 69 412 54 595 638 713 (300) 809 45
0072 157 267 533 34 669 (300) 820 56 7282 504 611
61 90 967 81 95 8090 113 48 243 55 603 42 907
9 118 139 62 206 328 43 429 61 90 511 784 831 (500) 989
10059 69 135 37 62 210 565 696 99 759 917 11180
86 256 61 344 68 444 521 625 37 836 68 12009 130
57 216 44 55 345 (500) 400 600 858 12016 203 15
23 349 (300) 410 (1000) 14041 69 81 167 76 269 425
57 (500) 641 710 89 828 925 15028 471 586 (300) 717
809 81 952 53 16088 157 235 59 487 691 95 17012
150 83 203 600 16 729 18117 86 280 81 587 645 740
19078 220 33 375 588 631 86 735 984
20150 208 (300) 324 422 (1000) 43 604 751 75 903
21089 121 (1000) 48 (3000) 214 25 85 (500) 98 99
415 49 554 (500) 686 720 942 22014 149 (1000)
331 23 498 600 27 85 805 966 22109 297 492 577 839
916 97 2401 119 73 229 442 562 726 885 25021
198 287 404 513 42 512 52 710 (500) 81 823 70
26022 46 64 88 193 230 348 50 629 (500) 56 890 34
904 27095 88 244 69 337 625 873 82 25061 109 85
209 (3000) 27 354 90 150 (1000) 60 643 719 95 (1000)
807 163 22057 (1000) 119 30 497 615 79 745 (5000)
85 918
30013 91 326 416 693 750 800 94 954 31153 225
348 87 426 378 750 75 23125 71 83 371 451 887
966 32078 135 59 298 406 578 646 766 88 949
34104 240 59 04 300 (2000) 904 (1000) 52 55584
126 63 304 704 9 44 26185 93 245 445 (500) 676 835
27051 (500) 259 79 104 7 22 91 564 (500) 642 737 67
28017 154 253 392 563 39003 (300) 12 95 214 400
565 697
20355 251 65 420 670 99 750 878 978 41087 88
150 247 55 261 (500) 430 501 67 818 42007 (500) 61
64 240 302 (1000) 614 15 936 46 66 43083 130 737
80 800 44113 284 433 726 (300) 96 551 55 61 62
43005 57 148 899 461 46358 527 69 775 893 47002
16 59 72 111 23 43 (3000) 219 450 546 65 (300) 73
618 978 48020 140 80 312 426 505 622 768 802 66
911 92 49063 103 (1000) 19 299 383 734
50010 348 90 324 (1000) 700 851 900 (3000) 51 64
51241 308 627 82 97 773 83 858 934 8 52270 606
859 53143 276 89 329 (5000) 61 71 731 34 54201
24 218 97 (1000) 425 35 570 69 689 779 818 55100
52 220 308 42 (300) 545 624 76 712 25 (1000) 55
56112 97 248 68 516 47 63 622 711 66 936 57006
58 871 87 466 667 589 858 68 58184 492 632 78 84
730 45 89 50223 43 47 (500) 57 171 393 445 65 550
91 605 97 920
60250 718 823 96 933 47 (300) 61240 481 503 16
637 789 (500) 835 62164 605 921 63111 78 399 429
904 85 64057 63 102 4 256 90 372 725 41 65196
280 355 577 (500) 633 96 743 (300) 946 (3000) 66015
195 361 424 512 715 (500) 840 306 67011 30 468 501
931 62934 443 62 688 905 69141 203 330 50 407 52
526 804 14 29 90
70104 72 215 77 505 (300) 63 (300) 897 71152 87
240 471 75 506 669 (500) 730 42 78 82 898 18 65 914
45 72059 275 506 630 769 802 67 73000 53 137
216 (1000) 440 78 516 35 972 91 74011 16 50 79 96
107 91 244 489 (500) 523 674 763 83 91 914 75008
268 (1000) 65 70 302 51 89 511 18 79 687 877 943
76347 520 (500) 69 828 908 77186 340 441 46 62
(3000) 514 37 60 628 57 96 (3000) 97 785 (500)
848 910 89 78148 81 (1000) 205 38 63 340 635 789 96
(500) 814 79938 763 887 943 83
80103 317 522 774 (3000) 92 872 939 80 81267 72
516 742 57 474 582 609 698 973 83169 221 48 370
218 87 235 474 582 609 698 973 83169 221 48 370
(500) 402 663 897 744 91 (200) 84142 247 85 87 350
84 432 56 604 78 950 94 85018 281 330 484 504 677
705 30 64 822 908 86148 693 803 916 76 (300) 87166
221 44 564 605 791 859 950 63 83020 68 389 92
507 62 697 974 89043 65 115 21 244 (300) 355 511
95 745 858 89
90006 192 499 528 601 785 (500) 845 46 (500) 963
91019 98 290 420 574 609 61 891 (300) 928 92032
190 419 69 599 885 86 950 93008 43 159 228 590 603
61 736 47 498 84101 47 599 60 710 936 71 95140
602 340 57 80 95 945 96120 45 99 308 13 502 5
87 91 620 703 639 905 28 97018 21 39 379 82 93
511 808 938 68 98123 297 61 403 26 633 44 804
981 99044 (3000) 64 142 62 243 93 846 479 99
518 (3000) 673 (500) 763 977
100088 69 471 541 90 689 99 709 901 23 101025
(300) 82 225 45 80 379 411 23 506 852 742 800 14
102197 319 35 411 572 85 103119 252 308 56 401
37 855 900 104065 138 219 22 349 791 (3000) 838
97 105604 889 921 77 106034 (1000) 102 318 526
649 90 815 107071 312 65 748 801 938 108105
207 406 (3000) 24 538 600 726 55 63 828 79 935 63
100148 229 338 441 579 704 808 61

110375 417 577 755 835 111032 112 73 296 599

543 609 82 748 79 835 905 48 (500) 73 112011 88 135
322 401 (500) 743 928 113100 716 86 88 815 930 (300)
67 114050 359 804 36 115098 305 71 412 52 56
606 (3000) 47 (3000) 770 928 (300) 62 71 116149
345 (500) 402 39 77 742 802 56 (1000) 117613 763
860 118202 55 94 396 449 510 25 (300) 671 700 993
119052 (300) 69 99 (300) 288 333 63 89 403 43 557
649 716 87 838 76
120112 250 649 719 99 121046 66 781311 620
71 732 35 69 824 122172 307 52 80 87 401 11 717 20
75 871 77 (300) 95 123273 84 454 557 84 611 90 859
124094 (3000) 127 45 274 389 421 88 561 728 (300)
917 48 62 125103 71 87 242 (3000) 96 424 524
655 65 796 97 807 126435 65 526 71 643 127040
109 248 54 (1000) 558 633 95 753 813 53 (300) 128021
129 248 54 (1000) 435 70 592 (300) 616 67 716 929
55 129123 391 211 407 76 82 570 805
130002 224 343 542 88 131267 348 406 35 552
614 30 24 94 730 864 71 914 50 65 132013 173 (500)
88 (1000) 500 83 773 988 133018 55 103 22 71 (500)
259 (300) 94 303 402 551 80 609 740 47 825 31 73
928 55 79 96 134108 98 614 959 61 68 135033 39
286 595 728 625 84 133055 276 381 722 53 92 94
817 943 97 137072 105 221 26 97 346 683 138004
389 (1000) 585 704 29 58 587 139007 324 416 69 75
739 972 91
140340 280 563 617 59 73 89 700 43 946 53 141076
87 159 218 335 680 (500) 713 33 959 142040 141 61
62 67 209 425 569 599 (300) 984 85 143135 87 333
69 406 49 734 44 144116 281 495 505 (300) 81 (300)
649 969 (300) 145033 82 95 250 300 36 430 41 77
626 817 146042 (300) 64 129 46 83 208 (300) 395
(300) 427 78 504 91 (1000) 99 (500) 632 59 97 880
873 147081 85 106 79 94 231 67 430 645 (500) 775
855 148000 374 97 483 (300) 645 905 149028 78 232
74 380 442 671 76 769 811 990 96
150062 181 258 406 711 969 151291 524 985
152345 169 213 78 300 37 474 722 (300) 53 819
153027 200 93 301 26 (500) 455 547 800 981 154022
110 (300) 244 52 377 47 777 775 155121 69 72
87 355 693 714 916 956 156341 130 234 358 665 67
77 732 846 89 934 82 157011 145 249 571 82 620
(500) 700 158257 93 390 595 908 159021 50 70 218
361 63 523 646 54 (300) 743
160425 93 600 (500) 13 766 161030 127 62 220 25
88 328 423 (300) 33 516 699 761 812 36 84 162120 25
64 203 323 423 572 83 633 798 809 936 163001 25
77 224 309 507 43 85 608 786 812 75 164154 344 86
47 520 92 618 729 165078 401 (1000) 34 48 506 803
166289 384 468 747 819 167002 8 30 194 36 79
(500) 391 498 666 875 (500) 943 168025 248 (300) 67
352 419 40 686 704 (1000) 44 803 6 7 169024 361
431 550 56 625 31 778 85 843 903 77
170417 29 55 (300) 500 692 802 970 89 171163
629 738 (3000) 850 86 96 172021 24 59 348 86
498 567 620 37 86 780 879 915 59 173267 318 407
737 51 806 174266 392 96 (300) 501 69 830 61 175113
228 570 697 805 45 176317 589 (300) 684 848 928 78
177095 336 455 65 71 515 19 632 793 81 178245
318 (3000) 533 781 856 969 95 179008 87 176 78
64 72 90 585 716 64 989 97
180054 120 257 382 482 946 49 53 181037 43 93
125 83 200 83 (3000) 408 862 72 932 182017 137
(300) 603 633 559 616 730 99 827 66 79 183028 230 795
928 98 184025 (3000) 163 268 450 548 (3000) 94
850 824 32 79 185024 344 523 43 607 76 715 819
186083 (3000) 214 568 830 187039 49 60 171 96 231
414 16 43 49 525 915 188113 364 (300) 648 71 1724 97
(1000) 189726 830
190130 43 46 388 454 793 191097 221 39 88 352 95
422 24 49 67 534 712 916 192281 697 812 193013 74
(300) 221 38 344 78 456 559 194007 (300) 78 (1000)
238 357 413 49 (3000) 617 46 48 908 195063 190
315 611 743 86 (1000) 829 905 196010 145 (5000) 284
95 591 774 197034 49 90 112 211 (3000) 322 402 16
35 575 604 51 85 854 80 934 198073 198 443 521 29
709 43 829 51 72 199013 27 127 227 349 513 (300)
91 742 85 817 968 94 (300)
200086 292 351 (3000) 563 97 (3000) 650 828
(300) 68 201011 417 599 (5000) 733 73 962 202009
(500) 24 80 289 311 18 77 (300) 642 199 819 59 830
203179 256 556 83 204094 112 215 379 530 64 718
205046 57 1169 453 693 862 918 74 206144 78 207
300 425 48 558 623 733 70 207156 51 (300) 244 763
78 932 208132 200 425 945 65 78 209009 196 201
27 (3000) 56 349 50 411 656 735 67 833140
210443 73 294 407 614 46 (3000) 82 759 211059
296 383 672 706 14 35 72 847 885 21274 364 545
726 (3000) 945 77 213314 536 65 601 755 (500) 501
889 814261 553 673 841 215012 59 286 (3000)
328 50 58 529 772 842 216140 270 312 472 (500)
84 709 18 39 65 (3000) 383 217070 (3000) 73 104
(1000) 71 208 331 33 551 741 (300) 63 (1000) 861
(3000) 81 89 988 (3000) 218022 59 402 538 950
219151 (500) 297 313 (300) 488 (3000) 523 (1000) 760
69 800 88
220273 361 482 527 608 714 813 905 15 (300) 71
221082 138 261 347 534 640 (3000) 732 848 222062
(1000) 385 483 569 90 (300) 17839 64 70 223195 354
461 509 605 113 763 601 224067 161 222 97 504 522
673 74 857 943 (500) 225012 91 204 301 416 59

201. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 28. Oktober 1899. (Nachm.)

Nur die Gewinne über 200 M. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. N. St.-N. f. S.)

45 175 237 581 863 82 1073 191 274 76 347 715 23
63 867 912 2005 (500) 22 79 128 362 (300) 520 694
879 906 3205 41 382 425 49 69 568 610 31 727 884
84 918 64 81 92 4094 131 38 260 62 624 700 26 57
71 5179 886 417 87 522 27 36 56 607 25 30 732 870
945 6130 90 97 310 33 (300) 71 595 670 969 7132
96 417 8214 437 613 794 872 9021 204 16 92 529
48 624 984 99
10200 2 5 7 342 679 725 833 11009 39 71 225 515
708 41 77 905 12004 19 51 66 156 85 206 (300) 50 83
349 587 970 95 13225 29 331 84 575 666 766 882 984
14848 898 15140 477 503 98 16178 96 270 322 402
30 512 650 735 17029 43 199 775 18002 158 203 6
304 40 87 99 474 (500) 713 68 (1000) 955 19300 72
202 4 324 349 (600) 668 638 61 71 743 994 (300)
20329 56 73 535 81 99 675 892 959 211004 253 73
428 577 (3000) 810 93 22187 349 99 425 48 49 550
58 637 775 911 19 23020 32 (1000) 202 67 80 450 58
636 944 24034 92 211 91 (500) 453 815 939 99 25442
(300) 79 715 839 917 36 (300) 26007 178 389 759 842 73
(300) 927 27100 76 883 271 324 62 83 95 596 649
940 88 28436 941 46 29018 55 814 481 613 (500) 81
830
30131 213 459 523 630 738 47 856 31146 310 411
88 (3000) 95 (1000) 531 659 700 821 32221 60 389
552 781 (300) 851 941 33131 210 (500) 79 314 27 23
429 638 77 96 721 852 34019 93 230 353 509 806
35045 339 605 769 49 76 34622 337 403 629 768
802 24 42 37005 46 49 76 155 533 751 844 38062
130 75 378 423 27 62 682 726 (300) 905 39014 39 117
400 (3000) 62 526 661 784
40328 99 554 615 929 56 (300) 41066 229 495 665
96 747 78 949 42111 76 (1000) 352 424 25 727 (300)
51 892 979 85 43005 159 230 (1000) 417 815 47
44009 20 85 125 (300) 67 275 309 431 78 626 739 43
45105 74 99 308 483 541 52 689 976 46004 187 211
62 300 (300) 441 (1000) 49 (300) 80 881 946 (300)
47157 80 (1000) 240 86 338 562 655 737 66 86 850
901 70 49324 29 595 800 40190 485 572 796
804 7 95
50377 176 233 50 437 569 5939 461 79 (3000)
832 927 87 52068 114 35 200 387 449 677 964 69 83
53001 259 82 402 38 42 573 642 (300) 54080 85
106 67 91 (300) 284 96 316 23 (1000) 591 721 55107
271 72 (500) 335 55 664 875 (3000) 947 56120 258
627 29 68 63 746 899 57373 303 638 47 71 800 (300)
42 918 58900 103 47 386 453 514 80 746 (500) 78
810 59168 224 558 822 95
60135 261 451 536 40 800 48 61001 179 250 361
400 16 48 506 603 781 937 62007 40 150 74 238 62
365 589 759 63306 408 902 64088 207 69144 508
18 60 506 754 817 (1000) 902 42 64 (300) 65044 154
62 440 507 8 957 66089 220 662 78 729 (1000) 333 869
921 67003 4 19 43 173 202 23 25 (500) 52 369 79
68131 200 398 482 558 616 866 926 69110 411 71
623 64 72 91 714 17 (500) 23
70044 174 294 754 889 940 (5000) 81 71102 627
858 954 72001 77 108 37 238 456 571 629 75 (1000)
743 68 847 920 66 (500) 73164 89 452 (300) 74 507
688 799 839 74064 159 84 266 321 447 510 51 00 86
753 56 921 89 75048 228 408 46 674 870 76004 14
115 241 847 904 77103 (300) 5 (500) 18 309 65 80 91
508 (3000) 79 (500) 622 753 (3000) 806 26 78028
84 (300) 182 223 (500) 428 615 71 23 43 55 816 24
41 70 73 (300) 79056 58 380 406 643 59 711 16 27
92 845
80187 210 11 88 68 338 496 500 95 824 911 67
81201 340 71 (1000) 41